

# analog

03.23

Besser denn je:  
Analoge Quellen erleben  
ein faszinierendes  
Comeback

Rückblick: 100 Jahre Radio

Einblick: CS MASTERING

Durchblick: Im Nebel von Vinyl-Gradings

Ausblick: 30 Schallplatten und 5 Masterbänder



ANALOGUE AUDIO  
ASSOCIATION



Wir lieben  
und leben  
Musik

**ACAPELLA**  
AUDIO ARTS • HANDMADE IN GERMANY

Audio Forum  
H. Winters GmbH & Co. KG  
Koloniestr. 203  
47057 Duisburg  
Telefon: +49 203 361222  
www.acapella.de

# Inhalt

<b>AAA</b>	100 Jahre Radio: Das Rundfunkmuseum Bremen	4	
	Regionale Analog-Treffpunkte	7	
	Klang-Werkstatt: Christoph Stickel von CS MASTERING plaudert »aus dem Nähkästchen«	16	
	Vinyl-Generationen, die dritte: Zwei Perspektiven – eine Leidenschaft: 50 Jahre Hip-Hop	26	
	Cello über alles: Eine Hommage an ein ganz und gar außergewöhnliches und vielseitiges Instrument	34	
	»Near mint« oder eher »near waste«? Die Tauglichkeit von LP-Gradings	38	
	Neues und Wissenswertes: Pressemitteilungen aus der Szene	45	
	Unsterbliche Erste Liebe: Prominente über ihre erste Schallplatte	54	
	Nicht verpassen: Der Vinyl-Bus kommt!	62	
	Aus der Geschäftsstelle	99	
	Mitgliedsfirmen	100	
	<b>Technik</b>	Aus Prinzip anders: Die MANGER Lautsprecherphilosophie	46
		Faszination: Die STUDER »807« im Kurzportrait	49
Glanzvolle Wiederauferstehung: Serie 2 der DG-„Original Source“		51	
<b>Musik</b>	Neue und einzigartige Analog-Produktionen auf Vinyl & Tonband		
	<b>Schallplatten</b>		
	8 Ohren für ein Halleluja: Das »Berliner Quartett« stellt neue Schallplatten vor	65	
	Ed Partyka Jazz Orchestra featuring Julia Oschewsky: »Hold Your Fire«	72	
	Gil Evans Orchestra featuring John Coles: »Great Jazz Standards« (1960/2023 Reissue TONEPOET)	74	
	CLEARAUDIO: »45 Years Of Excellence – Volume 1« (Sampler)	77	
	The Rolling Stones: »Hackney Diamonds«	78	
	Queens of the Stone Age: »In Times New Roman«	80	
	Leslie Feist: »Multitudes«	81	
	Whitney Houston: »Whitney« (1987/2023 Reissue MOFI)	82	
	Gunilla von Bahr: »Solflöjt – Sonnenflöte«:		
	Albinoni – Nielsen – Gluck – Vivaldi (AUDIONAUTES)	83	
	Hilary Hahn & Los Angeles Chamber Orchestra, Jeffrey Kahane: »Bach Concertos«	84	
	Antonin Dvořák: Sinfonie Nr. 9 in e-moll, »Aus der neuen Welt«; Concerto Budapest, András Keller (TACET)	85	
	Martin Vatter: »Homeland«	86	
	<b>Masterbänder</b>		
	Umberto Fiorentino & Claudio Quartarone: »II« (BIRDBOX)	88	
	Alice Cooper: »Live From The Astroturf« (HORCH HOUSE)	90	
	André Nendza: »On Canvas« (JAZZSICK/BALLFINGER)	94	
	Martha Argerich: »Frédéric Chopin – The Legendary 1965 Recording« (HORCH HOUSE)	96	
	Nouvelle Cuisine: »Mozart Revisited« (AAA EDITION PHÖNIX)	98	
	<b>Impressum</b>	103	

# Editorial



## Nicht käuflich.

Gefühlt seit Ende September wirft Weihnachten seine Schatten in Form von verfügbarem Gebäck und zahllosen Glücksversprechungen vornehmlich kommerziellen Ursprungs voraus.

Wir alle spüren diesen Widerspruch zwischen kalendarisch verordneten Emotionen und der empfundenen Realität, geschweige denn den tatsächlichen Verhältnissen in der Welt.

Es ist leicht, das zu beklagen und es ist noch leichter, den Pauschalvorwurf in die Welt zu schicken, es sei unhaltbar und abstoßend, ein idyllisches Fest zu feiern, während in anderen Teilen der Welt Mord, Totschlag und Verfolgung an der Tagesordnung sind.

Ja, es geht uns verdammt gut angesichts dieses Elends, aber es würde den vom Unglück Heimgesuchten nicht besser gehen, wenn wir dieses Fest ausfallen ließen. Doch es würde uns guttun, wenn wir aus der Erkenntnis unseres vergleichsweise paradisischen Lebens ein Plus an Demut und Zufriedenheit ableiten könnten.

Was haben solche Worte in einem Magazin wie diesem verloren? Nichts und alles.

Denn selbst in unserem Überfluss sind wir permanent auf der Suche nach Glück, und wir wären nicht unserem Musikhobby ein Leben lang treu geblieben, wenn wir nicht schon früh erspürt hätten, dass es wenigstens einen vorübergehenden Weg zum persönlichen Glück eröffnen kann. Und Glückserlebnisse bedeuten Stärke und Zuversicht, aus denen heraus erst Empathie und Hilfsbereitschaft überhaupt erwachsen können.

Letztlich ist auch das eine zentrale Botschaft von Weihnachten, unabhängig davon, was jeder Einzelne von uns persönlich damit verbinden mag.

Abseits von lärmendem »Christmas«-Klamauk, falschen Erwartungen und enttäuschten Hoffnungen, aber auch als Krönung weihnachtlicher Erfüllung wünsche ich Ihnen allen das, wozu wir durch unsere Leidenschaft einen besonderen Zugang haben:

*„An jenem [...] Abend in dem großen Saal der Gründerzeitvilla, deren hohe Sprossentüren sich weit in den erleuchteten Park öffneten, erlebte ich einen dieser seltenen Momente absoluten Glücks, die nur Musik uns ermöglicht.“*

*Ferdinand von Schirach, „Das Cello“*

Ihnen allen danke ich für die Treue zu unserem Verein und diesem Magazin, ganz besonders aber allen Autoren dieser Publikation, ohne die die vielfältigen und kenntnisreichen Beiträge nicht möglich wären.

Herzlich

Ihr

Hat sich Ihre Bankverbindung geändert oder sind Sie umgezogen?

Sie können uns die Verwaltungsarbeit sehr erleichtern, indem Sie uns diese Änderungen mitteilen.  
email: pthoeler@aaanalog.de oder Fax: +49 2181-164666-1



# „Oh! That Cello!“

Eine Hommage an ein ganz und gar außergewöhnliches und vielseitiges Instrument

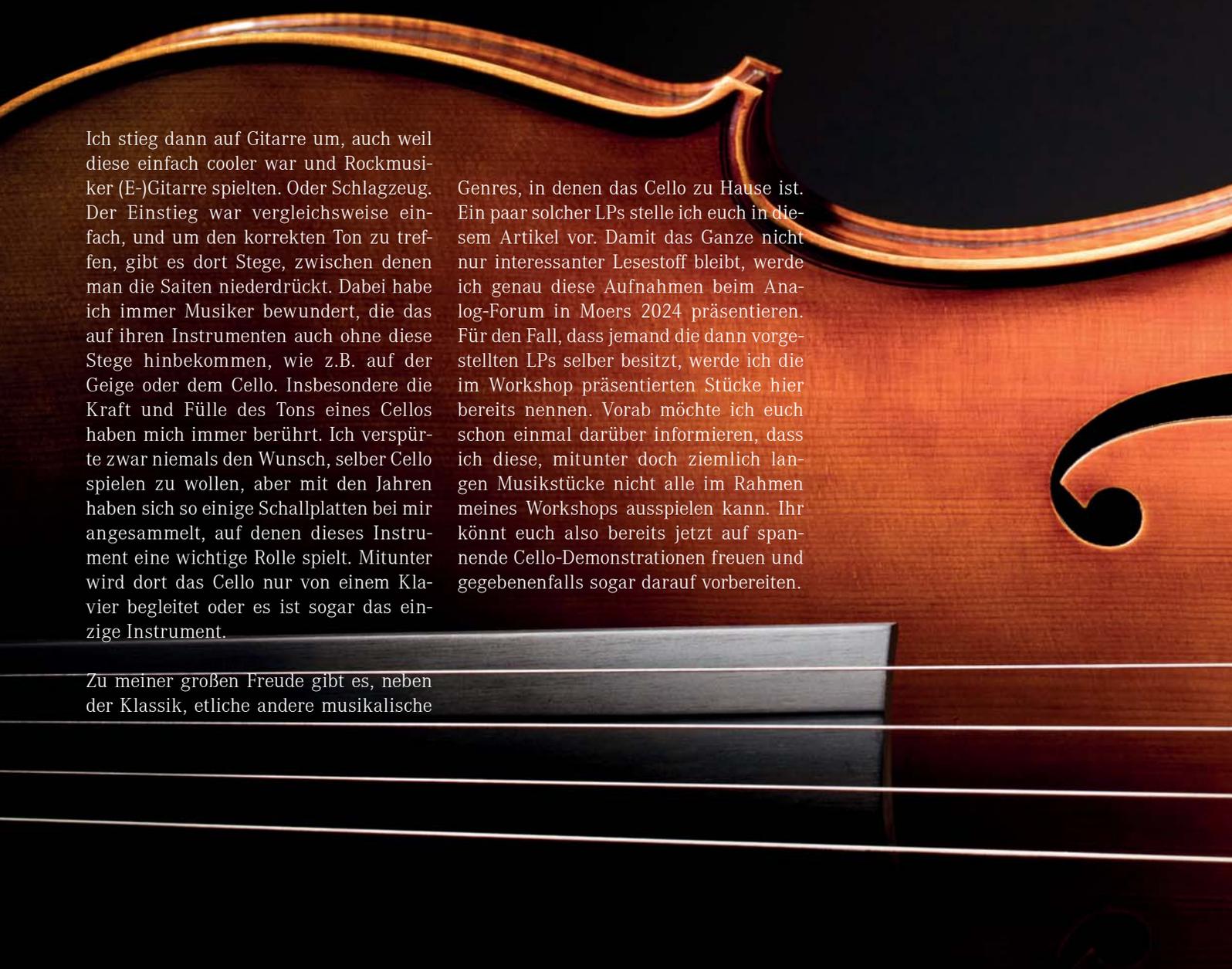
Von Rainer Bergmann

Ich musste, wie viele andere auch, in der Schule Blockflöte lernen. Wieso, ist mir ein Rätsel. Vielleicht, weil sie klein und preisgünstig war. Klanglich fand ich sie immer schrecklich.

Ich stieg dann auf Gitarre um, auch weil diese einfach cooler war und Rockmusiker (E-)Gitarre spielten. Oder Schlagzeug. Der Einstieg war vergleichsweise einfach, und um den korrekten Ton zu treffen, gibt es dort Stege, zwischen denen man die Saiten niederdrückt. Dabei habe ich immer Musiker bewundert, die das auf ihren Instrumenten auch ohne diese Stege hinbekommen, wie z.B. auf der Geige oder dem Cello. Insbesondere die Kraft und Fülle des Tons eines Cellos haben mich immer berührt. Ich verspürte zwar niemals den Wunsch, selber Cello spielen zu wollen, aber mit den Jahren haben sich so einige Schallplatten bei mir angesammelt, auf denen dieses Instrument eine wichtige Rolle spielt. Mitunter wird dort das Cello nur von einem Klavier begleitet oder es ist sogar das einzige Instrument.

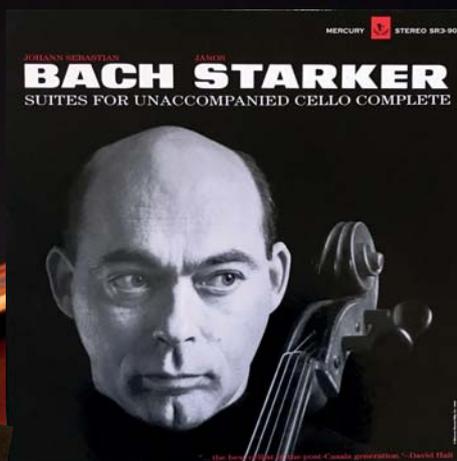
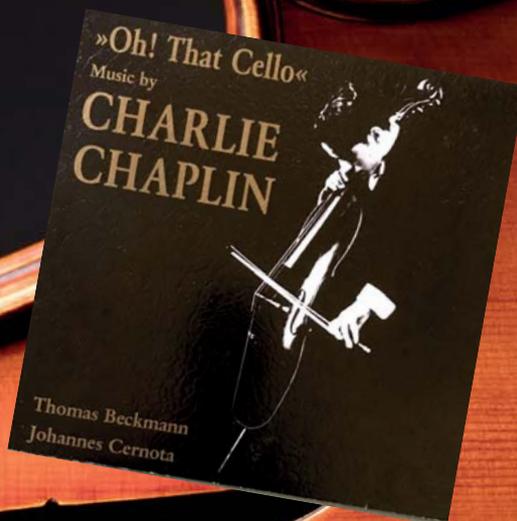
Zu meiner großen Freude gibt es, neben der Klassik, etliche andere musikalische

Genres, in denen das Cello zu Hause ist. Ein paar solcher LPs stelle ich euch in diesem Artikel vor. Damit das Ganze nicht nur interessanter Lesestoff bleibt, werde ich genau diese Aufnahmen beim Analog-Forum in Moers 2024 präsentieren. Für den Fall, dass jemand die dann vorgestellten LPs selber besitzt, werde ich die im Workshop präsentierten Stücke hier bereits nennen. Vorab möchte ich euch schon einmal darüber informieren, dass ich diese, mitunter doch ziemlich langen Musikstücke nicht alle im Rahmen meines Workshops ausspielen kann. Ihr könnt euch also bereits jetzt auf spannende Cello-Demonstrationen freuen und gegebenenfalls sogar darauf vorbereiten.



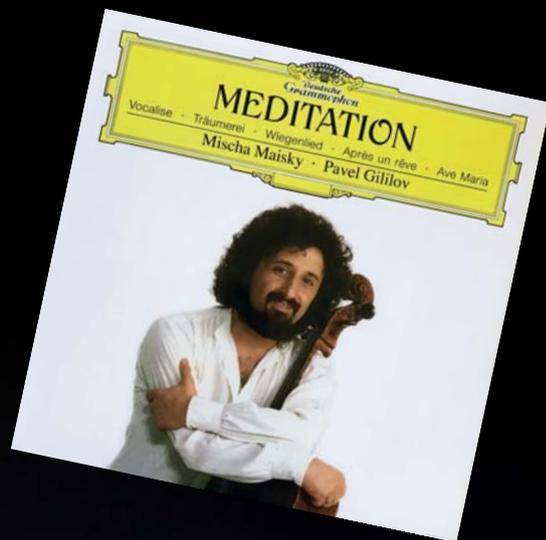
### Charlie Chaplin: »Oh! That Cello«

Beginnen möchte ich mit der namensgebenden LP dieses Artikels. Den meisten Menschen ist Charlie Chaplin lediglich als Schauspieler bekannt. Viele wissen, dass er selber Regie führte und oft auch das Drehbuch schrieb. Dass er aber auch die Filmmusik vielfach selber komponierte und ein talentierter Cello-Spieler war, wissen die Wenigsten. Thomas Beckmann spielte, zusammen mit Johannes Cernota am Klavier, 1985 auf dieser LP 11 Musikstücke aus der Feder von Charlie Chaplin ein. Diese LP gehört in jede Sammlung von Cello-Liebhabern und Cineasten gleichermaßen. → A1 „Limelight“



### Janos Starker: »Bach - Starker, Suites for unaccompanied cello complete«

Von April 1963 bis Dezember 1965 geschah im FINE RECORDING STUDIO in New York etwas überaus Bemerkenswertes. C. Robert Fine nahm unter der Produzentin Wilma Cozart für MERCURY die sechs Solo-Cello-Suiten von Johann Sebastian Bach auf, gespielt von Janos Starker. Auch wenn ich kein echter Klassik-Kenner bin, so bin ich doch zutiefst ergriffen von dieser Aufnahme. Der 3-LP-Box des Reissues von SPEAKERS CORNER liegt eine umfangreiche Dokumentation dieser legendären Einspielung bei. Auch ohne diese wird einem sofort klar, dass es sich hierbei um nicht weniger als ein Meisterwerk handelt. → A1 Suite Nr.1 in G, Praeludium



### Mischa Maisky / Pavel Gililov: »Meditation«

Mischa Maisky gilt als der Romantiker unter den Cellisten, und diese LP zeigt das besonders deutlich. Ich kann mich nicht erinnern, jemals ein Cellospiel erlebt zu haben, das sanfter, gefühlvoller, sehnsuchtsvoller, liebevoller oder auch trauriger war, als hier im Duett mit Pavel Gililov am Klavier. Wer Cello maximal emotional erleben möchte, der sollte sich unbedingt eine LP von Mischa Maisky zulegen. → B3 Camille Saint-Saëns „Le Cygne“



### 2 Cellos: »Celloverse«

Cellos können nicht nur Klassik. Seit 2011 zeigt das kroatische Duo Luka Šulić und Stjepan Hauser alias 2 Cellos, wie man Rock, Pop oder Filmmusik alleine nur mit diesem Instrument sehr erfolgreich auf die Bühne und auf Vinyl bringen kann. Von Abba über AC/DC bis hin zu James Bond könnt ihr auf dieser LP in transparentem Vinyl deren ganze Bandbreite kennen lernen. Ich bin sicher, bei „They Don't Care About Us“ hätte auch Michael Jackson seinen Spaß am Cello entdeckt. → B3 Michael Jackson »They don't care about us«



### Fried Dähn: »Now & Then«

Am 16.04.2023 zeigte Friedemann „Fried“ Dähn beim Analog-Forum in Moers live, was möglich ist, wenn man ein elektrisches Cello mit einem Laptop verbindet. Fried Dähn ist ein echter Tausendsassa, hat im Ensemble Modern mit Karlheinz Stockhausen, Ornette Coleman und Frank Zappa gespielt und ist u.a. Professor für Musik und Sound an der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Hall. Seine musikalische Biografie ist wirklich eindrucksvoll.

Beeindruckend sind auch die Sounds, die er seinem selbstgebauten Instrument entlockt. Wer Cello experimentell und ohne Schubladen entdecken möchte, sollte sich intensiver mit Fried Dähn beschäftigen. → A2 „Blues 54“

### Superdirt<sup>2</sup>: »Opus 2«

Superdirt<sup>2</sup> sind Daniel Fritsche und Vincent Rateau aus Freiburg. Ihr Sound ist genreübergreifend wie bei Fried Dähn, wenn auch nicht ganz so experimentell.



# Kabelmanufaktur

## Wir verbinden Emotionen

07022 216 58 91

info@wss-kabelmanufaktur.de  
www.wss-kabelmanufaktur.de

Gold Line Platin Line Premium Line

- Phono-Kabel
- NF-Kabel
- Lautsprecher-Kabel
- Digital-Kabel

Konfektionierung nach  
Kundenwunsch

Sonderanfertigungen

hochwertig - individuell - klangneutral - preiswert



### Apocalyptica & Te MDR Symphony Orchestra - „Wagner reloaded“

Das Thema meines Workshops beim Analog-Forum 2023 lautete „Von Wacken nach Wagner“ und hatte zum Inhalt, dass viele Metalheads ein Faible für Klassik haben. Eigentlich hätte ich nur

Da spielt immerhin ein hölzernes Cello und ein Synthesizer. Auch ein paar weitere Musiker sind hier beteiligt. Das Ganze ist stellenweise sogar richtig clubtauglich. Die Musiker vermarkten ihre Aufnahmen auf der Online-Plattform Bandcamp, was ich grundsätzlich für eine gute Sache und unterstützenswert halte. → B1 „La machine amoureuse“

### Guts Pie Earshot: »Amparo Fugaz«

Die Band, bestehend aus dem Cellisten Patrick Cybinski und dem Schlagzeuger Jean Jacobi stammt ursprünglich aus der Kölner Hausbesetzerszene, sind aber



inzwischen in Berlin ansässig. Ziel ihrer Musik ist es, etwas Neues ohne musikalische Normen zu kreieren. Da fließen Punk, Hardcore, Drum 'n' Bass genauso ein wie Techno und Klassik. Wer hätte gedacht, dass ein Cello so viele unterschiedliche, ja gegensätzliche musikalische Genres verbinden kann. Das Cello als Instrument der Rebellion ... das gefällt mir. → B3 „Smart desert“



diese eine Doppel-LP aufzulegen brauchen, um dem Workshop-Thema gerecht zu werden. Am 5. Juli 2013 traten Apocalyptica aus Finnland zusammen mit dem MDR Symphony Orchestra in der Arena Leipzig auf und performten Gregor Seyffert's »Wagner reloaded«. Wagner für drei Celli plus Schlagzeug. Die Musiker von Manowar bezeichneten Richard Wagner einmal als „father of heavy metal“. Klassikexperten mögen da anderer Meinung sein, aber nach dem Hören dieser Live-Aufnahme bin ich der Überzeugung, da ist etwas dran. → A4 „Stormy Wagner“

### Klaus Schulze - „Dune“

Klaus Schulze ist einer der ganz wichtigen Protagonisten der elektronischen Musik in Deutschland, und ich würde, neben diversen Synthesizern, kaum ein anderes Instrument erwarten, außer vielleicht mal eine Gesangsstimme. Auf diesem Album von 1979 spielt aber tatsächlich ein leibhaftiges Cello, auch wenn es in diesem Kontext und zu der damaligen Zeit so ziemlich das Außergewöhnlichste ist, was ich erwartet hätte. Aber was soll



ich sagen - es harmoniert ganz hervorragend! Die Musik fließt nur so dahin und wird vom Cello geradezu getragen. Ich bin ganz hin und weg. → A-Seite

Ich weiß nicht, ob es dieser warme, kraftvolle Ton oder die Wandelbarkeit des Ausdrucks ist, der enorme Tonumfang oder die physische Präsenz dieses großen Musikinstruments, aber das Cello übt ganz offensichtlich eine besondere Faszination auf Musiker ganz unterschiedlicher Genres aus. Ich mag musikalische Offenheit und ich lasse mich gerne überraschen. Mit dem Cello passiert das immer wieder. Deshalb liebe ich dieses Instrument so.

Fotos der Cover: Rainer Bergmann

# Pressemitteilungen

Süddeutsche Hifi Tage Karlsruhe Ettlingen,  
15. + 16.9.2023



Die Vorführung von Symphonic Line wird nochmal getoppt durch den neuen Stromkonverter: 5 einzelne Filter (2.500 €) samt Einsatz des neuen High End Musik Stromkabels (800 €).

Die Eckpunkte: Schnelles Dielektrikum - mechanisch beruhigt - optimierte Leitungsstärke.

Resultat für jede Anlage: Es entsteht neue Ordnung im Klangbild und eine Steigerung der übertragenen Rauminformation ohne Einschnitte in der Dynamik.

*Symphonic Line*<sup>®</sup>

High End Hifi - Deutsche Wertarbeit - Einzelanfertigung



Symphonic Line  
Scharnhorststr. 9-11  
47059 Duisburg (Germany)  
[www.symphonic-line.de](http://www.symphonic-line.de)

## TOWER-Flex – Entkopplung von Kabeln, auch für Flachkabel

bFly-audio hat seine erfolgreichen Absorber TOWER für Kabel um ein weiteres Modell erweitert. Die neuen TOWER-Flex aus dem Material POM sind nun flexibel einsetzbar. Neben einer runden Aufnahme für runde Kabel verfügt der TOWER-Flex zusätzlich über eine konische Vertiefung zur Aufnahme von Flachkabeln, wie sie z.B. von NORDOST angeboten werden. Der Einsatzzweck ist die Entkopplung von Lautsprecherkabeln, aber auch von Signal- und Netzkabeln.

Das Gewicht TOWER-Flex wurde gegenüber den bisherigen TOWER um ein Drittel erhöht, was der Stabilität zugu-

tekommt. Durch den ebenfalls erhöhten Abstand zum Boden ergibt sich ein homogeneres elektromagnetisches Umfeld.

Als Absorber auf der Unterseite fungiert nun ein Ring aus dem bewährten Granulat aus Kork und Naturkautschuk.

Alle diese Maßnahmen führen zu einer verbesserten Reduzierung unerwünschter Effekte, ausgelöst durch Schwingungen. Das klangliche Ergebnis ist eine definiertere und ruhigere Wiedergabe.

bFly-audio überzeugt sie gerne durch kostenlose Bereitstellung eines Testpaketes. Die TOWER-Flex sind in Schwarz und Weiß erhältlich



Preise 129,- € 2-er Set  
359,- € 6-er Set  
459,- € 8-er Set

Kontakt: bFly-audio  
86986 Schwabbruck  
Telefon: 08868/1818755  
[www.bfly-audio.de](http://www.bfly-audio.de)  
[info@bfly-audio.de](mailto:info@bfly-audio.de)

## Neuer Tonarm TA-10 von a.c.haller – swissness at it's best



Bei der Entwicklung des höhenverstellbaren High-End-Tonarms wurden neue Gestaltungsansätze verwirklicht. Einzigartig ist das hochfeste Compound, ein Material, das eine nahtlose dickwandige Konstruktion des Rohrs bis zum Gegengewicht ermöglicht. Die berührungslose Funktion des Antiskatings ist dank einer ausgeklügelten neuartigen Anordnung von Magneten stufenlos regelbar.

Der Arm ist kompatibel mit dem Adaptersystem Stand, eine Weltneuheit von a.c.haller, welches das einfache Auswechseln von Tonarmen optimiert. Resonanzen werden wirkungsvoll minimiert. Das neuartige Material ist akustisch stark dämpfend und gleichzeitig sehr verwindungssteif. Der Arm ist kardanisch in Miniaturkugellagern gelagert und zeigt ausgezeichnete Trackingeigenschaften. Der TA-10 lässt sich durch Lösen eines Drehrings höhenverstellen. Die Innenverkabelung aus sauerstofffreiem Kupfer ist für 5-Pol-SME-Kabelanschluss ausgelegt. Der TA-10 ist aktuell in zwei Ausführungen erhältlich; glanzpoliert in edlem Schwarz oder in schwarzmatter



Ausführung. Optimal betrieben an den Gramphones von a.c.haller, lässt diese Kombination innovatives Audioengineering und Präzision erleben - swissness at it's best.

Die Preise der beiden Arme liegen aktuell um rund CHF 2360 bzw. CHF 2740. Weitere Infos und Original-Bildmaterial unter [www.achaller.com](http://www.achaller.com)  
<https://www.achaller.com/downloads>

# Flachmann mit High End-Anspruch

MANGER AUDIO präsentiert sein außergewöhnliches Lautsprecherkonzept auf den HiFi-Tagen in Darmstadt

Von Michael Vorbau

Am 07. und 08. Oktober fanden die Deutschen HiFi-Tage in Darmstadt statt, und weil ich schon länger auf keiner HiFi-Messe mehr war, habe ich mir einen Hersteller ausgewählt, um dort intensiver als üblich zuzuhören.

Dabei habe ich mich aus zwei Gründen für MANGER AUDIO entschieden. Zum einen, weil ich den Biegewellen-Schallwandler vom Erfinder dieses Konstruktionsprinzips immer nur kurz gehört habe, aber nie so richtig intensiv und zum Zweiten, weil dort auch mit einer Tonbandmaschine vorgeführt wurde. In diesem Falle von Dominique Klatte, den wir ja schon durch seine Serie »Jazz on Vinyl« Vol. 1 bis Vol. 8 kennen.

Diese Vorführung ist auch deshalb spannend, weil das Hören von Masterbändern eine ausgesprochene Dynamik verspricht und die Aufnahmen von Dominique Klatte auch als sehr natürlich und »livehaftig« bekannt sind. Besser kann man einen Lautsprecher nicht dazu bringen, seine Talente so weit wie möglich zu entfalten. Klatte hat dabei auch immer erläutert, unter welchen Umständen die Aufnahmen entstanden und wie die Musiker mit der quasi Live-Aufnahmesituation so umgehen – diese ist ja durchaus sehr herausfordernd, zumal Klatte ja im Nachgang kein weiteres Mastering durchführt. Der Aufnahmerraum, die Aufstellung der Musiker und die Mikrofonierung müssen es also auf Anhieb bringen, später ist nichts mehr möglich. Das Wiederum ist eine sehr große Herausforderung für den Tonmeister Klatte. Aber wir wissen ja durch die Vielzahl seiner Veröffentlichungen, dass das immer sehr gut funktioniert hat.

Das Vorführ-Setup finden Sie in einem gesonderten Infokasten in diesem Bericht, und es ist auch gleich zu erkennen, dass hier nichts dem Zufall überlassen wurde. Die »Manger Audio »p2« Lautsprecher werden durch namhaftes und vor allem hervorragendes Equipment angetrieben. Hier ein paar Fotos:

Der Raum war sehr gut besucht und mit 70 qm hatten wir auch nicht eine dieser typischen Hotelmesse-Vorführungen, sondern schon einen Raum, der größer als das klassische Wohnzimmer war und für die MANGER-Lautsprecher auch eine Herausforderung darstellte, was aber, um es gleich vorweg zu sagen, für die »p2« kein Problem darstellte.

**Ich setze einmal voraus, das MANGER AUDIO im Wesentlichen dem engagierten HiFi- Publikum bekannt ist. Der Grund ist sein einzigartiges und patentgeschütztes Biegewellen-Chassis; dazu gleich mehr.**

Die Manger »p2« ist ein passiver Standlautsprecher mit einem sehr eleganten Erscheinungsbild. Die abgerundeten Kanten wirken nicht nur der Schallbeugung entgegen, sondern schmeicheln zusätzlich dem unaufdringlichen Erscheinungsbild der Manger »p2«. Mit einer Höhe von 1,14 Metern einer Breite von 27 cm und einer Tiefe von nur 21,4 cm ist dieser Lautsprecher alles andere als aufdringlich. Masse hat er trotzdem



Die elegante Manger »p2«



Das Bi-Wireing-Anschlussfeld



Die Studioelektronik, auch für zu Hause



Der TRANSROTOR-Plattenspieler

reichlich, nämlich 32 Kilogramm. Das ist sicherlich auch das Resultat der 38 mm starken Frontplatte und der massiven Verstrebungen innerhalb der Box. Das Gehäuse ruht auf einem Aluminiumsockel mit vormontierten Kegelfüßen.

Auf der Front findet man oben das BiegeWellen-Chassis und darunter einen 20 cm-Tieftöner, der auf eine obere Trennfrequenz von 360 Hz abgestimmt ist. Darüber übernimmt dann das BiegeWellen-Chassis den Frequenzgang von 360 bis 40.000 Hz. Auf der Rückseite befinden sich noch zwei Passivradiatoren, die den Tieftöner im Bass zusätzlich unterstützen.

Der 20er Tieftöner kommt aus Deutschland und hat eine sandwichartige, karbonfaserverstärkte Zellulosemembran. Ziel ist es, nicht nur einen tiefen Bass wiedergeben zu können, sondern auch das harmonische Zusammenspiel mit

dem MANGER-Wandler (das BiegeWellen-Chassis) zu ermöglichen. Das setzt natürlich auch einen schnellen Antrieb voraus.

Der Manger-Wandler wird in der eigenen Manufaktur hergestellt. Hierbei handelt es sich um präziseste Handarbeit. Es erfordert viele Arbeitsschritte, bis man einen Lautsprecher von dieser Qualität und Präzision hergestellt hat, der fast das ganze Audio-Frequenzspektrum bis 40 kHz in bester Qualität wiedergeben kann, vom Bass jetzt mal abgesehen.

**Was ist nun das Besondere an diesem Lautsprecher?** Zur Schallerzeugung wird eine flache Membran genutzt, die nach dem BiegeWellen-Prinzip arbeitet.

„Bei dieser Technik wird eine flache, große Membran von einem oder zwei elektrody-

namischen Erregern angeregt. Beim BiegeWellenwandler wird die Membran nicht in der Vertikalen bewegt, sondern sie verformt sich. Dadurch entstehen auf der flachen, dünnen Membran Transversalwellen, die sich auf der Membranebene gleichmäßig in alle Richtungen ausbreiten. Die Ausbreitung hat eine Luftvibration zur Folge, die als akustisches Signal wahrgenommen wird. Die Konstruktion eines BiegeWellen-Lautsprechers ist relativ komplex, weil das Membranmaterial einen wesentlich Einfluss hat und weil sich auf der flachen, versteiften Membran diverse Resonanzstellen für verschiedene Frequenzen ausbilden müssen. Besonders kritisch ist der Bereich, an dem die Membran befestigt ist. Hier kommen die verschiedensten Materialien wie Aluminium, Schaumgummi u.a. zum Einsatz, mit denen der Frequenzbereich so verbreitert wird, dass er alle Oktaven des menschlichen Hörbereichs umfassen kann. Im Gegensatz zu der gerichteten Schallabstrahlung von traditionellen Lautsprechern, strahlen BiegeWellenwandler in einem Winkel von 360°.“

Dabei kommen sehr starke Magnete und vor allem zwei Schwingspulen zum Einsatz. Die Wicklungen sind gegensinnig zueinander angeordnet und sitzen vor allem direkt an der Membran, wodurch der Schallwandler quasi ansatzlos und somit ohne Zeitverzögerung anspricht. Das ist jetzt hier sehr vereinfacht dargestellt. Es erfordert viel Erfahrung bei der Montage sowie beste Bauteilequalität. Die hohen Frequenzen werden in der Mitte der Membran erzeugt, die tieferen



Der charakteristische neunzackige Stern der MANGER-Flachmembran. Dahinter treiben zwei starke Neodymmagnete (im Ring) für impulsstarken Antrieb.

bewegen sich bis zum äußeren Rand. Die sternförmig angebrachte Dämpfung verhindert das Zurückreflektieren von Schallwellen.

Die Essenz aus alledem ist ein Schallwandler, der phasenlinear ist und somit ein höchst präzises Impulsverhalten zeigt. Mit diesem zeitrichtigen Impulsverhalten und dem enorm breitbandigen Frequenzbereich spielt der MANGER-Wandler wie aus einem Guss. Bei einem Frequenzbereich von 360 Hz bis 40.000 Hz hören wir nur diesen einen Schallwandler, kein Bruch im wichtigen Mittel-Hochtonbereich, weil keine Frequenzweichen im Übernahmehereich eingreifen, die das Zeitverhalten unschön verändern könnten. Bei der Übernahmefrequenz von 360 Hz spielt der MANGER-Wandler noch mit hohem Wirkungsgrad.

### Wie klingt denn die Manger »p2«?

Was mit als erstes auffiel ist, die Unangestrengtheit der Wiedergabe. Eine Zurückhaltung, die die Natürlichkeit des Klangbildes unterstreicht. Die »p2« will nicht mit aller Gewalt zeigen, was sie kann. Kein aufsehenerregendes Bass-Spektakel, kein auf Höhen abgestimmtes Klangbild, einfach nur Natürlichkeit. Toll, ich höre sofort auf mich auf die Boxen zu konzentrieren, stattdessen ist da nur die Musik, die vorzüglich zu Gehör gebracht wird. Eigentlich wäre ich damit auch schon fertig. Aber hier wird schnell klar, warum viele Tonstudios die MANGER-Wandler bevorzugen. Auf sie ist Verlass, ich höre was ich hören soll und vor allem ermüdet sie den Zuhörer nicht. Das ist bei stundenlangen Mastering-Sessions von hoher Bedeutung, aber auch für den normalen Amateur. Man glaubt kaum, wie viele HiFi-Enthusiasten „tolle und teure Lautsprecher“ besitzen und gar nicht wissen, woran es liegt, dass sie nach 45 Minuten, wie automatisch, aufhören Musik zu hören. Das ist schlichte Ermüdung, weil das Zuhören viel zu belastend wird. Da gefallen mir die Fähigkeiten der Manger »p2«, unangestrengt und natürlich die Musik wiederzugeben – frei von jedem Loudness-Effekt.

Ich bemerkte im Hörraum, dass sie stark eingewinkelt standen, und das, obwohl zu den Seiten hin noch locker jeweils zwei Meter Platz war. Bei mir zu Hause stehen die Boxen nur leicht eingewinkelt, so dass der Schall, zumindest im unteren Mitteltonbereich, noch an den Seitenwänden reflektiert.

Also stellte ich die Frage an Daniela Manger. Sie erwiderte ganz selbstverständlich: „Ja, wollen Sie denn diese Reflektion? Dadurch verfälsche ich doch eigentlich nur die Rauminformation. Die tatsächliche Rauminformation steckt ja grundsätzlich schon in der Aufnahme, also auf der Platte, CD oder Tonband. Da sollte mich doch eher der Direktschall interessieren.“ Ich muss zugeben, das klingt gut nachvollziehbar und ich habe es gleich bei mir zu Hause ausprobiert. Ich habe die Boxen so weit eingedreht, bis sich beide Schallbündel ungefähr 20 cm vor meiner Sitzposition kreuzten. Ich muss zugeben, für viele meiner Schall-

Vorführ-Setup auf den Deutschen HiFi-Tagen in Darmstadt, Raum 3.03	
Lautsprecher	MANGER AUDIO »p2«, UVP: 15.200 € Paarpreis Biegewellenschallwandler, 20 cm Tieftöner mit patentierter Papier-Polymer Membran, 2 passive Radiatoren
Elektronik	SPL »Performer s1200«, UVP: 6.499 € Stereo Endstufe in VOLTAIR Technologie, 1.000W/2 Ohm SPL »Elector« UVP: 2.699 € Vorverstärker in VOLTAIR Technologie SPL »Diamond« UVP: 2.499 € Premium DAC in VOLTAIR Technologie SPL »Phonos«, UVP: 1.999 € RIAA Phono Vorverstärker in VOLTAIR Technologie; für MM- und MC-Tonabnehmer
Laufwerk, Tonarm & Tonabnehmer	TRANSROTOR »Rondino Nero«, UVP: 20.735 € High End-Laufwerk mit berührungslosem Antrieb durch Magnetfeld: Free Magnet Drive (FMD) Tonarm TRANSROTOR TRA9 Tonabnehmer TRANSROTOR Figaro, (MC-System) Netzteil »KONSTANT FMD«
Verkabelung	WSS-Kabelmanufaktur Unsymmetrisch »Platin Line KS10« ab 398,- € / Stereo Symmetrisch »Platin Line KS20« ab 448,- € / Stereo Lsp-Kabel: »Platin Line LS4« ab 688,- € / Stereo Netzkabel: »Platin Line N4 STC« UVP: 288,- € / Stück »Premium Line NS STC« UVP: 455,- € / Stück
Rack	CREAKTIV »Trendline« UVP: 399,- / 599,- €

platten ergab das eine bessere räumliche Abbildung, ohne dass ich den Zwängen eines Sweet Spots ausgesetzt war, mich nicht mehr bewegen zu dürfen. Danke dafür, Frau Manger!

**Die Manger »p2«, gefüttert durch Signale aus einer Bandmaschine,** war für mich noch einmal von besonderer Freude. Schon aus physikalischen Gründen hat das Tonband gegenüber der Schallpatte den Vorteil, eine deutlich höhere Dynamik wiederzugeben. Und wenn das dann mit Aufnahmen des Toningenieurs Dominique Klatte passiert, die für natürliche und »livehaftige« Wiedergabe bekannt sind, dann ist das genau die richtige Paarung. Dynamik kann die »p2« und das kann, gepaart mit ihrem natürlichen, unaufgeregten Klangbild, zu Hause zu einem wirklichen Hörereignis werden.

# Studers Krönung

## Kurzportrait: Tonbandmaschine STUDER »A807«

Von Claus Müller

Die »A807« war 1986 eine der letzten Neuheiten, die auf den Markt kamen, bevor das Unternehmen STUDER 1994 endgültig schloss. In dieses Modell flossen alle Erkenntnisse der vorigen Entwicklungen von Tonbandmaschinen ein.

Das Gerät gilt als eine der kompaktesten Konstruktionen von STUDER. Mit ihrer geringen Breite passt sie in ein 19“-Rack. Allerdings ist die mit Spulen bestückte Maschine breiter als der 19“-Rahmen. Von der »A807« wurden mehr als 5.000 Stück in 21 verschiedenen Versionen gebaut. Sie kann liegend oder stehend betrieben werden, was sie heute für viele Heim-anwender sehr attraktiv macht. In der Stereo-Ausführung mit Schmetterlingsköpfen für ¼ Zoll Tonbänder ist sie in der Vollbestückung mit rauscharmen Mikrofoneingängen, inklusive Phantomspeisung für Kondensatormikrofone, ein portables Tonstudio. Die Daten einer Einmessung über Bezugsbänder können über die Tastatur eingegeben werden. Als Studio-Gerät erreicht sie erhabene technischen Daten. Die klanglichen Eigenschaften sind entsprechend als sehr gut einzustufen. Gerne nutze ich die folgenden Funktionen: Die Bandgeschwindigkeiten 19 und 38 cm/s, den eingebauten Monitorlautsprecher wie auch den Kopfhörerverstärker, die Vorkopf-Bandschere, die Shuttle-Funktion, den Locator-Betrieb, das Spulen im Archivmodus und Z-Loc, dem Vor- oder Zurückspulen auf die Zeit 00.00.00 im Display der Echtzeitanzeige.

**Nachteil: Ein vollbestücktes Gerät ist nicht sehr servicefreundlich.** Viele Schaltungsblöcke wurden auf mehreren großen Platinen zusammengeführt. Es gibt kein Steckkar-

ten-System. Dadurch wird die Fehlersuche erschwert. Einige mechanische Bauteile sind schwer zugänglich, was den Austausch kompliziert macht.

Das Tonband-Revival rief bei mir Wünsche auf den Plan, meine Maschine mit ein paar netten Zusätzen auszustatten. Zum Beispiel mit einer Infrarotfernbedienung oder einer Staubschutzabdeckung. Folgende Tipps und Bezugsquellen möchte ich an Sie weitergeben:



1. Staubschutzhaube: EBAY-Verkäufer: »best\_for\_buy«, (Ukraine, deshalb bei Drucklegung leider nicht verfügbar)
  - Vorteile: Staubschutz und etwas reduzierte mechanische Laufgeräusche.
2. Fernbedienungsset (auch für »A812«, »A816«, »A820«): EBAY- Suchbegriff: „Kabellos IR Fernbedienung Adapter Studer A807“, Verkäufer: scottjoh, ca. 115,- € inklusive Versand aus den USA.
  - Vorteil: Tonband einlegen, sich gemütlich hinsetzen und erst dann das Tonband starten.
3. Fernbedienungssender (Austausch gegenüber dem großen Originalsender): »SeKi Slim«, viele Händler, ab 4,99 €.
  - Vorteile: Sieht netter aus als der beim o. g. Set mitgelieferte Klopper und kann auf die wesentlichen Funktionen programmiert werden.

4. Brett: Birke Multiplex 21 mm, 50 x 30 cm, Zuschnitt Baumarkt, ca. 10,00 €, gestrichen mit wasserlöslichem Öko-Klarlack.
  - Vorteil: Mobilisierung des Geräts, Teil 1.
5. Rollen: Blickle, 2 x mit und 2 x ohne Bremse: LPA-VPA 75K-FI und LPA-VPA 75K, 4 Stück ca. 85,00 €, Bezug über <https://www.maaj.de/>.
  - Vorteil: Mobilität, Teil 2: Diese Rollen stehen sich nicht platt.
6. Absorberfüße: bfly-audio, »PURE-2« bis 45 kg (orange), 239,- €.
  - Vorteile: Die Musik klingt harmonischer, Standfläche wird nicht durch die Schrauben des Gerätebodens zerkratzt.
7. Tonbandspulen: tonbandspule.de bzw. EBAY, ab ca. 50,- € pro Stück.
  - Vorteile: Schlingern nicht, haben keine Unwucht, bringen gute Laufruhe mit.
  - Nachteil: Sind schwerer als herkömmliche Spulen (evtl. schnellere Abnutzung der Bremsen).
8. Befestigungswinkel (Eigenanfertigung): Epoxydharzplatine, einseitig beschichtet, verlötet, gebohrt und lackiert: Elektronikfachhandel, ca. 25,- € inklusive Lackspray.
  - Vorteile: Sicherung des Geräts gegen Umkippen nach vorne, Position auf dem Wagen wird beibehalten.

Hinweise zur Konformität und Nachhaltigkeit der STUDER »A807«:

- Hergestellt im Herzen Europas unter menschenwürdigen Bedingungen und fairer Bezahlung,
- entwickelt durch erfahrene Ingenieure, ressourcenschonend, da länger haltbar.
- Enthält ohrenschonende analoge Wirkstoffe unter Verzicht auf digitale Härte,
- (re)produziert Musik mit tierisch guten Bestandteilen.
- Das Gerät kann auf den Tasten Spuren von Erdnüssen enthalten.

Foto: Claus Müller

[www.audiotapereview.com](http://www.audiotapereview.com)



CLAUS MÜLLER  
audio tape reviews

## HOLBORNE



Hier ist er endlich, unser neuer Plattenspieler, Holborne „Made in Switzerland“ Er wird auch Sie überzeugen.

## Skyanalog



Das große Skyanalog trägt den Namen „Reference“ zurecht: Holger Barske LP 3/2023

# Mission possible?

# SHURE!

Von Thomas Senft

Kein Hersteller von Tonabnehmer-Systemen hat wohl in der Moving Magnet-Ära mehr Maßstäbe gesetzt als das amerikanische Unternehmen SHURE.

Wie weit ließ sich dieses Know-how ausreizen?

Als 1982 der Tonabnehmer V15/III auf den Markt kam, schrieb das Unternehmen Phono-Geschichte. Schnell erarbeitete es sich dieser Tonabnehmer den Ruf, DAS Top-System schlechthin zu sein.

Es war die Zeit der Magnet-Tonabnehmer mit hoher Nadelnachgiebigkeit, zu deren Siegeszug das Unternehmen aus Illinois maßgeblich beigetragen hat. Allerdings entspricht die von SHURE selbst gerne erzählte Darstellung, es sei der Erfinder

des »Moving Magnet«-Systems gewesen, nicht der Wahrheit. Vielmehr war es das deutsche Unternehmen ELAC, das 1957 den ersten MM-Stereo-Tonabnehmer zum Patent anmeldete. SHURE erwarb die Lizenz zur Anwendung dieser Bauart – der Rest ist Schallplatten- und Phono-Geschichte.

**Etwa zeitgleich mit der Einführung der Stereo-Schallplatte durch MERCURY 1958** brachte SHURE seinen ersten MM-Tonabnehmer auf den Markt. Doch erst in den 1970er Jahren



Foto: [www.shure.com](http://www.shure.com)

Das erste von SHURE 1958 auf den Markt gebrachte Magnet-Tonabnehmersystem »M3D«



Foto: SHURE-Prospekt

beherrschten die Amerikaner die Technologie so souverän, dass die MM-Systeme aus Illinois de facto zur Nummer 1 auf dem Weltmarkt wurden.

Der konzeptionelle Gedanke dahinter war, Tonabnehmer zu entwickeln, die der Schallplattenrinne extrem gut folgen konnten und bei geringster Auflagekraft höchste Amplituden (laute Stellen) abtasten konnten, ohne Verzerrungen zu produzieren. Diese drohen umso stärker, je näher sich die laute Passage am Ende der Plattenseite befindet. Genau aus diesem Grund kam das Label TACET in unserer Zeit auf die Idee, bei Sinfonien, deren Finale oft lautstark endet und sich in den letzten Rillen befindet, die „Play backwards“-Pressungen zu realisieren, bei denen die zweite Seite der Schallplatte von innen nach außen geschnitten wird, wodurch sich die lauten Passagen in den unkritischen Anfangsrillen befinden (vgl. auch Seite 85).

**Das dahinterstehende Credo der führenden MM-Tonabnehmerhersteller ging davon aus, dass eine hohe Nadelnachgiebigkeit (Compliance), gepaart mit einem besonders massearmen Tonarm und geringster Auflagekraft, es der Abtasteinheit erlaubte, die Informationen aus der Rinne immer genauer und perfekter herauszulesen.**

Damit gerieten die bis dahin verbreiteten, mittelschweren Tonarme an ihre Grenzen und limitierten die Entfaltung der Abtastfähigkeiten dieser innovativen Tonabnehmer. Konsequenterweise entwickelte die Phonoindustrie daher extrem masseredu-

*Magnettonabnehmer mit Legendenstatus: Das SHURE »V15-III«*

zierte Tonarme, die diesem Trend zuarbeiteten: Bekannte Musterbeispiele sind „Ultra Low Mass“ (ULM) von DUAL, der Tonarm TP11 von THORENS sowie die technologisch weitreichendste Entwicklung von SME mit dem Tonarm 3009/III und III-S, die über eine effektive Masse von nur 4,5 Gramm verfügen.

**In der Schallplatten-Hochzeit der 1970er- und 80er Jahre waren SHURE-Tonabnehmersysteme auf dem deutschen und wohl auch dem Weltmarkt omnipräsent.** Der Name galt als Synonym für Hochwertigkeit und präzise Abtastung sowohl im noch erschwinglichen Segment als auch im High End-Bereich, wiewohl es diesen Begriff seinerzeit noch gar nicht gab. Mit den Entwicklungen der »V«-Reihe wie auch dem »Ultra 500« wollte das Unternehmen seine qualitative auch in eine quantitative Marktführerschaft ausbauen. Während der genannten Epoche statteten maßgebliche HiFi-Hersteller wie DUAL und BRAUN ihre Plattenspieler serienmäßig mit SHURE-Abtastern aus. Es gab -zumindest im Ansehen und Marktdominanz dieser Marke- kaum eine ernstzunehmende Konkurrenz. Hersteller wie STANTON (USA) und ELAC

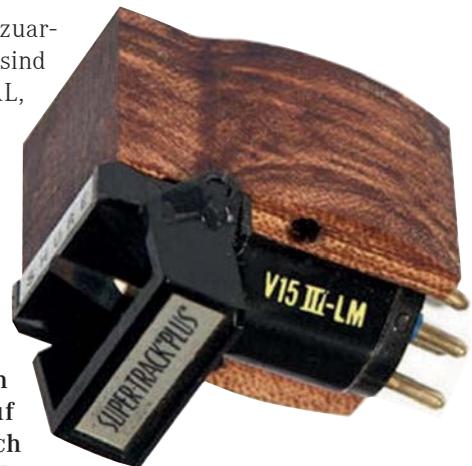
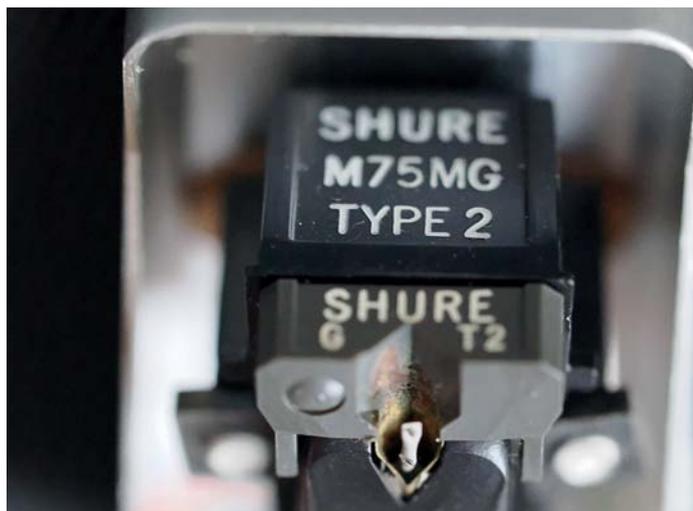
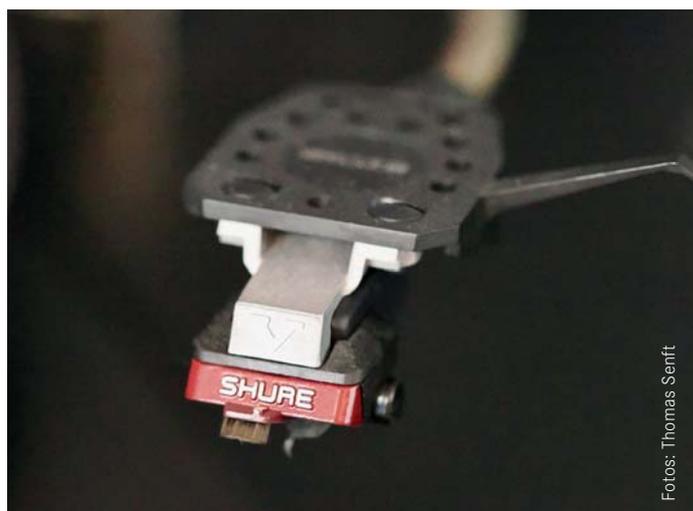


Foto: STANLEY ENGINEERING

*Tuning-Option: Holzkörper für das »V15-III«*



Millionenfach serienmäßig verbaut: Das SHURE »M75MG«, hier in einem BRAUN-Plattenspieler



Fotos: Thomas Sentf

„Wer ist der Beste im ganzen Land?“. SHURE wagte es bis 2004 auch, mit dem »V15-VxMR« selbst die Gattung MC-Tonabnehmer herauszufordern, der es ankreidete, bestimmte Klanganteile zu über- und andere zu unterbelichten. Bis heute kann es klanglich überzeugen.

bemühten sich redlich, SHURE dieses lukrative Feld nicht allein zu überlassen - mit sehr mäßigem Erfolg. Vor allem ELAC war aber qualitativ sicher ebenbürtig.

**Aber zurück zu SHURE:** Damit waren die Voraussetzungen gegeben, die bereits entwickelte Basistechnologie auf die Spitze zu treiben.

Das Unternehmen war sich seines großen Namens und der damit verbundenen Reputation durchaus bewusst und nach einer kurzen Krise auch gewillt, diese

# Weniger ist mehr!

Versprochen: Mit diesem Tonarm und mit diesem Laufwerk bekommen Sie mehr als Sie jemals hatten. Unabhängig voneinander!

**ViV Laboratory Rigid Float Tonarm**

Mit beiden zusammen bekommen Sie Alles! Alles, was an Information in einer Vinylscheibe steckt. Mehr als Sie bisher hatten. Garantiert!

**Grand Prix Audio v2.0 Monaco & Parabolica**



Black Forest Audio  
D-76316 Malsch  
Tel. +49(0)72466330  
info@blackforestaudio.de  
www.blackforestaudio.com

**PARABOLICA & v2.0 MONACO**  
Keine Montage, Plug & Play.  
Kein Riemen. Kein Service.  
Keine Drehzahlabweichung.  
Mehr Information als je zuvor.  
Mehr Auflösung & Abbildung im Raum.  
Mehr Dynamik. Mehr Musik!



Keine Mechanik durch hydromagnetisches Lager.  
Keine Kröpfung - keine Skatingkraft - keine Antiskatingmimik.  
Weniger Verzerrungen. Mehr Information. Mehr Auflösung. Mehr Dynamik.

## DÄD!CLÄMP follows DÄD!MÄT

Die DÄD!MÄT Tellerplatte bringt auf allen Laufwerken & Tellermaterialien beste, vergleichbare Ergebnisse:

LP: „Die Matte der Matten.“ U.Michalik in HiFi und Musik-Journal: „Ein Hammerteil!“, Image HiFi: „Die Matte bleibt hier!“

Die DÄD!CLÄMP soll es ihr nachmachen durch:

1. Geringe Masse
  2. Feste Verbindung durch variable
  3. Unterbrech-Energieflusses
  4. Dosierbarer Platte durch eine
  5. „Bügeln“ welliger
- von nur 100 Gramm; zum Plattenteller Spannzange; ung des mechan. durch Materialmix; Anpressdruck der Pressschraube; Platten durch glockenförmigen Andruck über eine elastische Scheibe.



Gebrauchsmusterschutz # 202021000952 vom Deutschen Patentamt erteilt.





Foto: Thomas Senft

*Noblesse: Zu einem Preis von unter 400,- € bot das »V15-VxMR« auch edle Alu-Verpackung und umfangreiches Montagezubehör*

entschlossen zu verteidigen. Den sensationellen Markterfolg des »V15 Typ III« im Kopf, wollte man der gesamten HiFi-Welt und auch der Gattung der MC-Tonabnehmer zeigen, wer beim klanglich exzellenten Abtasten von Schallplatten die Maßstäbe setzt, und entschied sich für die Weiterentwicklung dieser Abtaster-Legende. Es folgten also die immer weiter verbesserten Modelle »V15 Typ IV« und »V15 Typ V«.

Die finale Version als »V15-VxMR« wollte nicht mehr und nicht weniger beweisen, als wo auch im Wettbewerb mit den inzwischen etablierten MC-Systemen der audiophile Hammer hängt. Dazu gönnte man dem System einen extrem dünnwandigen Nadelträger aus Beryllium („*The lowest mass stylus ever developed*“) und dem Diamanten einen speziellen »Micro Ridge«(»MR«)-Schliff.

**Wie nun trumpft das »V15-VxMR« klanglich auf? Das SHURE-System spielt sehr kraftvoll und lebendig: Knackige, trockene Bässe und kristall-**

klare Höhen zeigen, aus welchem Stall dieser Abtaster kommt. Gleichzeitig aber strahlt der klangentscheidende Mitteltonbereich eine Natürlichkeit aus, mit dem sich das »V15V-xmr« verblüffend nahe an um ein Vielfaches teurere Systeme jeglicher Bauart heranpirscht.

Unter dem Eindruck der ersten von mir aufgelegten Referenzplatten bin ich spontan geneigt, dem SHURE-Musterknaben einen ebenbürtigen Platz auf dem von mir errichteten Tonabnehmer-Thron zuzugestehen: Gleichauf mit dem GRADO »Reference Master 2«. Kann das sein?

**Erst als eine nach der anderen Scheibe, deren Soll-Klang man im Ohr hat, auf dem Plattenteller gelandet ist, wird deutlich, was dieses zweifellos exzellente System nicht fertigbringt:**

Ungeachtet aller Präzision und der unlegbar vorbildlichen Neutralität und Natürlichkeit schafft es das »V15-VxMR« nicht, in den Kriterien Auflösung, Tiefenstaffelung und Detailreichtum an die Performance des GRADO heranzu-

kommen. Und das ist offenkundig weniger eine Frage des Konstruktionsprinzips: Denn würden High Ender natürlich von Vorneherein sagen, dass das MC-Prinzip dem MM grundsätzlich überlegen ist, so handelt es sich beim »Reference Master 2« ja um eine Bauart, bei der weder die schwereren Magnete noch die ebenfalls gewichtigeren Spulen, sondern nur ein winziges Stück Metall bewegt wird.

Schon möglich, dass auch dieses Konstruktionsmerkmal zusammen mit anderen, wie etwa der extrem feinen Nadelspitze und dem Holzkörper, einen Einfluss auf die stupende Klangentfaltung des »Reference Master 2« hat, die konstruktionsbedingt selbst mit dem besten MM-System nicht erreichbar ist.

Anzeigenschluss für die Ausgabe 01/24 ist der 11. Februar 24

# Das AAA Vinylquartett Berlin/Brandenburg

Neue musikalische Trümpfe auf der Hand



**Andreas Besch**

Tonabnehmer: Grado Ref. Master 2  
Verstärkerleistung: 2 x 600 Watt  
Wirkungsgrad Lautsprecher: 86 dB  
Plattensammlung: ca. 200 Scheiben  
Wertvollste Scheibe -  
Discogs Mittelwert: ca. 245 €



**Sven Fandrich**

Tonabnehmer: Soundsmith Hyperion  
Verstärkerleistung: 2 x 1800 Watt  
Wirkungsgrad Lautsprecher: 86 dB  
Plattensammlung: ca. 4050 Scheiben  
Wertvollste Scheibe -  
Discogs Mittelwert: ca. 450 €



**Rolf Reppert**

Tonabnehmer: Lyra Delos  
Verstärkerleistung: 2 x 2,6 Watt  
Wirkungsgrad Lautsprecher: 90 dB  
Plattensammlung: ca. 1600 Scheiben  
Wertvollste Scheibe -  
Discogs Mittelwert: ca. 660 €



**SoundSpaceSystems**

Tonabnehmer: Aidas Mammoth  
Verstärkerleistung: 2 x 15 Watt  
Wirkungsgrad Lautsprecher: 101 dB  
Plattensammlung: ca. 3000 Scheiben  
Wertvollste Scheibe -  
Discogs Mittelwert: ca. 370 €

## Das Quartett auf »Abwegen« - zu Gast bei SOUNDSPACE SYSTEMS.

### Vorwort von Rolf Reppert

Wir haben wieder die Lücke schließen müssen und waren zu Gast bei Dr. Michael Plessmann von SOUNDSPACE SYSTEMS GmbH. Der Berliner Lautsprecherhersteller war auch auf dem Analog-Forum in Moers vertreten und ist spätestens dort vielen Vereinsmitgliedern bekannt geworden. Wie in Moers konn-

ten wir unsere Schallplatten über die großen Lautsprecher »Aidoni« hören. Die Vorführanlage besteht aus dem Laufwerk »Reference« der polnischen Firma SIKORA mit einpunktgelagertem Tonarm und dem Tonabnehmer »Mammut« des litauischen Herstellers AIDAS. Bei dem Tonabnehmer ist der Name Programm,

weil das Gehäuse aus dem Material des Stoßzahnes eines Mammut besteht. Die Verstärkung erfolgt über die Geräte von SILVERCORE aus Leipzig. Das sind die Phono-Vorstufe, der Vorverstärker und der Endverstärker mit TELEFUNKEN-Röhren aus Vorkriegsproduktion. Da der Lautsprecher »Aidoni« einen Wirkungs-



grad von 101 dB hat, ist mit der Endstufe von SILVERCORE genügend Verstärkerleistung vorhanden. Die Anlage ist mit hauseigenen Kabeln und Netzfiltern versehen.

Der Lautsprecher macht mit seinem aus Massivholz gefertigten Gehäuse einen sehr wertigen Eindruck. Das Gehäuse ist zur noch besseren Bedämpfung mit Keramik ausgekleidet, wodurch das Gewicht auf immense 240 kg ansteigt. Die seitlich angebrachten 38er Tieftöner sind aktiv und reichen bis 19 Hertz

hinab. Die Röhrendstufen müssen also nur den Mittel- und Hochtonbereich antreiben. Das Spitzenmodell Aidoni von SoundSpace Systems kostet 350.000 Euro pro Paar.

Nachdem Herr Dr. Plessmann seinen Beruf als Unternehmensberater an den Nagel gehängt hatte, konnte er sein Hobby zum Beruf machen. Er hat sich einen Hörraum im Wohnzimmer eines schönen Architektenhauses mit familiärer Atmosphäre eingerichtet. Der Klang dort ist ausgezeichnet, großartige Dyna-

mik, hochauflösend und tonal fehlerfrei. Ein hervorragendes Set-up zur Beurteilung unseres geschätzten Vinyls. So kann denn auch die Wiedergabe des HiFi-Systems für die Bewertung unserer vier Schallplatten an diesem schönen Abend als beeindruckend bezeichnet werden. Daran könnte man sich gewöhnen.





Platteninformationen: „FALLING OR FLYING“  
 Veröffentlichung: 29.09.2023, **33 rpm, 140g,**  
**Gatefold-Cover**

Gesang: Jorja Smith; J Hus; Lila Iké

Label: FAMM, Mastered by: Stuart Hawkes

Genre/Stil: Contemporary R&B

Laufzeit: 35:16

Preis: 33,- €

Bewertung	Sven	Andreas	Rolf	Michael	gesamt
Musik	1,5	1	2	1,5	1,5
Klang	1,5	2	2	2	1,9
Vinyl	2	2,5	2	2,5	2,3

## Jorja Smith – mit neuem Album zum Brit Award (2023)

Von Andreas Besch

Jorja Smith: Eine Stimme, die die Seele berührt. Zweifellos ist sie eine der aufregendsten und einflussreichsten Künstlerinnen ihrer Generation. Mit einer Stimme, die die Grenzen von R&B, Soul und Jazz sprengt, hat sie sich einen festen Platz in der zeitgenössischen Musikszene gesichert und die Herzen vieler Hörer erobert.

Mit ihrem nun zweiten Album »Falling Or Flying« nach »Lost And Found« (2018) verdichtet die Britin ihre Einflüsse zu einem tanzbaren innovativen Mix, der den Brit-Soul weiterdenkt, wobei sie ihre vielseitige und abwechslungsreiche Klangsprache sehr gut etabliert. Dieses gelungene Werk stellt Jorjas vielfältige musikalischen Fähigkeiten unter Beweis und hebt sich dabei eindrucksvoll von ihrem Debütalbum ab. Hier werden verschiedene Themen aufgegriffen, darunter Liebe, Identität und Selbstfindung, und sie drückt diese mit einer Reife und einem Tiefgang aus, die man selten bei so jungen Künstlern findet.

Jorja Smith hat die Gabe, Emotionen auf eine Weise auszudrücken, die jeden Zuhörer berührt. Dieses Können spiegelt dieses Album wider. Die Texte sind ehrlich und tiefgründig und ihre Stimme hat eine unglaubliche Reichweite und Klarheit.

Das Album startet mit dem Song „Greatest Gift“ - einer rhythmisierten und sentimental Liebesballade mit einem Feature der jamaikanischen Reggae-Sängerin Lila Iké. Es folgen Indie-Gitarren und Rock-Schlagzeug beim anschließenden Song „Go Go Go“, und es geht weiter mit dem Titel „Feelings“, der gemeinsam mit dem Rapper J Hus den gedankenschweren Slow Jam zu Reggaeton-Stimmung vermittelt. Im Titelsong „Falling Or Flying“ überzeugt Jorja Smith mit ihrem Talent, Geschichten über Musik zu erzählen und damit einen direkten Draht zu den Herzen der Zuhörer zu finden.

Das Vinyl, das unter dem Label „FAMM Limited / Jorja Smith“ erschienen ist, kommt ganz in Schwarz in einer Gatefold-Hülle und einer bedruckten Innenhülle daher. Bei der Qualität gibt es nichts zu beanstanden, außer vielleicht, dass die Platte einen leichten Schlag hat.



Platteninformationen: „Love Songs“

Veröffentlichung: 14.06.2023, **33 rpm, 140g, Gatefold-Cover**

Musik, Texte und Produktion: Pierre Baigorry alias Peter Fox

Label: WARNER

Genre: Deutsch Hip-Hop, Reggae

Tipp: Apple-Musik: Interview Peter Fox mit Aria Nejati

Preis: ca. 25,- €

Bewertung	Sven	Andreas	Rolf	Michael	gesamt
Musik	1,5	1	2	1,5	1,5
Klang	1,5	1,5	2	2	1,8
Vinyl	1	1,5	1	1	1,1

## Peter Fox: »Love Songs« - Der „Stadtaffe“ kocht Liebe! (2023)

**Sven Fandrich**

**Was für eine coole Scheibe!** Eigentlich könnte ich es mir leicht machen und auf die Rezension von Sebastian Schmidt aus der AUDIO 8/2023 verweisen, mit der ich zu 100% übereinstimme. Mache ich aber nicht!

Nicht überraschend schoss das Album laut „MINT“ direkt auf Platz „EINS“ der LP-Charts. In einem SPIEGEL-Interview erklärte Peter Fox: „Eigentlich fühle ich mich ein bisschen zu alt, um Popstar zu sein. Ich sollte Platz für die nächsten machen. Das wird mir immer klarer, wenn ich die jüngeren Leute in meiner Live-Band sehe. Boah, die sind so cool. Mein Cool ist nicht mehr das Cool von heute“.

Ich möchte ihm zurufen: Aber sicher doch! Wer auf eigene Faust ein solch stimmiges Album raushaut (es gibt für mich kein Ausfall auf der Scheibe, habe ich selten so gehört), hat nicht weniger Coolness als die jungen Musiker in der »Großen Stadt«. Und doch unterscheidet sich die „Neue“ vom Megaseller »Stadtaffe« deutlich, und das ist auch gut so. Wer braucht schon ein Album »Stadtaffe Vol.2«? Niemand. Daher kann ich auch einzelne Kritiken zum Album »Love Songs« nicht verstehen. Ich finde die Texte witzig und hintergründig. Obwohl eine Ballade, war „Kein Regen in Dubai“ für mich beim ersten Hören der beeindruckendste Titel. Mit dem Vers „Blue Sky, soweit das Auge reicht - Mama schreibt: „Schatz, zu Hause schneit's“ - Rooftop-Story im Designerkleid - Mh, es ist wieder Zeit für n Smile“ „Und du weißt nicht genau, wie lang - Du hier noch allein bist in diesem Land - Du bist irgendwann los vom Siemensdamm - Für ein Leben, für ein Shooting im goldenen Wüstensand“ umreißt er die

„Einsamkeit“ und die nur auf Show getrimmten Auftritte der Influencer, die mit dem „schönen Schein“ Kasse machen wollen. Wie armselig sind die eigentlich?

Besonders schmunzeln musste ich bei „Toskana Fanboys“ über die Verse „Fahr den Wagen in Adiletten - Capitano wie Zanetti - Abendsonne und Moretti (mh, mh) - Labern Schrott und wir sind happy - Die Nacht bringt die Kühle - Neonlicht, Plastikstühle - Adriano singt von Liebe (cosa?) - Und wir canceln unsere Flüge“ finde ich einfach - Hammer!

Die Musik ist abwechslungsreich und sehr gut produziert. Die Titel werden durch den Einsatz von Chor, Hall- und Soundeffekten wie vor allem von den treibenden Beats getragen. Peter Fox selbst mag Musik, die smooth ist und die Menschen erreicht. Genau das hat er mit seinem neuen »Meisterwerk« geschaffen, ein Konsensalbum wie auch „Stadtaffe“, nur auf der sanfteren Spur.

Ob »Love Songs« den riesigen kommerzielle Erfolg von »Stadtaffe« wiederholen kann, ist heute noch nicht vorherzusagen. Für mich hat er auch hier wieder den Zeitgeist getroffen; der Erfolg wird sich sicher wie vor 15 Jahren einstellen.

Beim ausverkauften zweiten Konzert in der Waldbühne in diesem Sommer war der Spaß für mich dann auch riesengroß. Vielleicht war es aber für den einen oder die andere nicht knackig genug, mag sein - es war eben ein Peter Fox- und kein Seede-Konzert, welches im Sommer 2022 an gleicher Stelle im Vergleich wie eine Abrissbirne daherkam. Am Ende gibt es von mir eine dicke Empfehlung für das **coolste Album des Sommers 2023!**





*Platteninformationen:*

*Tolga Büyük: Drum Machine, elektrischer Bass und Synthesizers*

*Eralp Güven: Schlagzeug*

*Erdem Baser: elektrische Gitarren*

*Okay Temiz: Perkussion*

*Muhlis Berberoglu: Saz*

*Label: NIGHT DREAMER ND013/14*

*Besonderheiten: Direktschnitt, 2 LP, Klapphülle mit bedruckten und gefütterten Innenhüllen*

*Preis: 32,- €*

Bewertung	Sven	Andreas	Rolf	Michael	gesamt
Musik	2,5	2,5	1	1,5	1,9
Klang	1,5	1,5	1	1,5	1,4
Vinyl	1	1	1	1	1

## Islandman mit Okay Temiz und Muhlis Berberoglu: »Direct-To-Disc Sessions« (2023)

Von Rolf Reppert

Das niederländische Label NIGHT DREAMER, benannt nach dem gleichnamigen Album von Wayne Shorter, macht Direktschnitte. In der Serie „Direct-to-Disc Sessions“ nimmt der Toningenieur Neal Birnie mit NEUMANN-Mikrophon direkt mit einer NEUMANN-Schneidemaschine auf. Er möchte so die besondere Atmosphäre einfangen, wenn die Musiker zusammen in einem Raum improvisieren. Wenn alle Musiker gleichzeitig in einem Raum aufgenommen werden, dann ist das auch der Klangqualität zuträglich. Im modernen Musikbetrieb ist das leider die Ausnahme.

Die türkischen Musiker von *Islandman* haben sich mit Okay Temiz und Muhlis Berberoglu im Studio von NIGHT DREAMER für Aufnahmen zu einem gemeinsamen Album getroffen. Damit sind die von der elektrischen Musik kommenden Islandman mit dem Jazz-Schlagzeuger und dem Saz-Spieler eine Verbindung eingegangen, die mehr als die Summe der einzelnen ergeben sollte. Das ist in der gemeinsamen Jam-Session durch die Kombination von Electronic und anatolischem Folk auch gelungen. Die einzelnen Stücke sind zwischen 7 und 10 Minuten lang. Sie haben so die Möglichkeit, sich zu entfalten und den Hörer in die Musik hineinzuziehen.

Die Stücke basieren auf türkischen Volksliedern, und die Kombination mit dem Groove aus Synthesizern und Drum Machine holen sie ins Heute. Das erste Stück beginnt langsam, geradezu

sachte, und legt dann an Intensität und Tempo zu. Es ist so wie ein Wettstreit zwischen den elektronischen Instrumenten von Islandman und den akustischen Instrumenten von Temiz und Berberoglu. Die Musik auf der ersten Platte hat viel Energie und es ist den Musikern die Freude am Musizieren anzuhören. Das fünfte Stück, das die gesamte erste Seite der zweiten Platte einnimmt, ist ruhiger und etwas melancholisch. Auf der vierten und letzten Seite des Albums beginnt das Stück ruhig mit Saz und Perkussion und steigert wieder das Tempo mit dem Einsatz der Drum.

**Der Klang ist tatsächlich sehr gut.** Die Instrumente werden im Hörraum gleichberechtigt mit einem realistischen Raumeindruck abgebildet. Das ist bei den Soli der Synthesizer, Perkussion oder Saz gut nachzuvollziehen. Das Bassfundament ist satt und gibt dem Klangbild eine angenehme Fülle, ohne die Luftigkeit zu beeinträchtigen. Der Aufwand des Direktschnittverfahrens hat sich gelohnt. Das Album ist großzügig auf vier LP-Seiten verteilt. Das ist typisch für den Direktschnitt. Es muss schließlich mit konstantem Vorschub geschnitten werden, weil kein variabler Vorschub möglich ist.

Noch eine Randnotiz: Das Album ist auch als Musikkassette erhältlich.



## Feist: »Multitudes«\* (2023)

Von Michael Plessmann

Die 1976 in Kanada geborene Sängerin und Gitarristin Leslie Feist brachte im April 2023 ihr sechstes Studio Album heraus, und das hat es in sich. Der Hype und die Glorie von »The Reminder« und »Metals« als großartige Musik und audiophile Produktionen sind verfliegen. »Pleasures« hat bei vielen nicht so richtig eingeschlagen, es war eher eine kratzige Lo-Fi Produktion. Und jetzt nach sechs Jahren Pause ein Album, das auftrumpft. Schon rein äußerlich ist das Album eines, das es in sich hat, das Artwork auf dem Gatefold wie auch auf der Inner Sleeve sind eine Momentaufnahme aus moderner Videokunst, ausgesprochen vielschichtig und ästhetisch interessant. Aber dann ist da noch etwas im Cover versteckt: ein gefaltetes Poster, das Leslie Feist weich gezeichnet an der Gitarre vor dunklen Hintergrund zeigt oder rückseitig vor leerem Zuschauerraum mit Blumenkranz auf der Bühne liegend.

Es fühlt sich an, als sei ich in die siebziger Jahre zurückversetzt worden. Alle großen Bands haben damals die Platten so aufwendig gestaltet, und ich habe mir damals die Poster in meinem Zimmer aufgehängt. Die Botschaft des Albums wird visuell untermalt, und „Botschaft“ ist ein gutes Stichwort: Es hat es eben in sich. Leslie Feist geht mit ihrem Leben gegenwärtig durch eine Zeit tiefer Umbrüche, und diese Umstände reflektiert sie in Multitudes. Der Vater stirbt unverhofft, sie adoptiert ein Kind und ihr Lebensmittelpunkt wird nach Los Angeles verlegt. Es ist Pandemie-Zeit. Die Tourneepäne werden zunichte gemacht, und zu allem Übel gibt es Vorwürfe sexual-

Leslie Feist – Gesang, Gitarre  
 Todd Dahlhoff – Synthesizer, Klarinette, Bass  
 Mocky – Synthesizer  
 Shazad Ismaily – Orgel  
 Amir Yakmai – Gitarre, Violine  
 Gabe Noel – Digital Mysteries, Bass  
 Produzent: Robbie Lakritz, Feist, Mocky  
 Mastering: Bernie Grundman  
 Label: POLYDOR  
 Preis: 32,- €

ler Übergriffe im Freundeskreis ihrer Musiker. Alles kommt zusammen. Nichts bleibt normal und vertraut und die Neuorientierung ist eben schwierig und genau darüber reflektiert Leslie Feist in »Multitudes«. Das Album ist das Produkt dieser Reflektionen, Trauer, Veränderung, Verantwortung und Verunsicherung sind die Ingredienzien für eine Musik, die etwas zu sagen hat.

Das Album präsentiert 12 Stücke und es beginnt mit „In Lightning“. Es ertönen Trommeln -Stakkato- und ein synthetischer Bass, bevor Leslies Stimme mit viel Nachhall uns wie ein Choral einfängt. Nach dieser emotionalen, theaterwürdigen Ouvertüre rücken wir näher an Leslie Feist heran, „Forever Before“ und „Love Who We Meant To“ sind ungeheuer. Na so, als würde sie nur für uns spielen, bluesig und folkig. Im besten Sinne, Singer, Songwriter Geschichten mit Botschaften. Alle zwölf Titel sind erdfarben produziert, minimalistisch rund um Stimme und Gitarre arrangiert, und jedes Stück ist eine Entdeckungsreise in Arrangements, die den emotionalen Spannungsbogen des Albums mit Akzenten und Farbtupfern unterstützen. Man spürt, dass das Album in der Pandemie-Zeit produziert wurde, in der so viele Künstler auf Reduktion gesetzt haben. Feists federleichte Stimme sorgt immer wieder dafür, dass die Songs nicht depressiv werden, sondern nachdenklich. Besonders schön wird es in „Hiding Out In The Open“, wenn Feist durch Overdubbing im Kanon mit sich selbst singt. Wunder schön arrangiert. Und wenn man dann in diesen Lullabys zu versinken droht, holt Feist uns zurück in die Realität: „I Took All My Rings Off“ dröhnt uns richtiggehend an und „Borrow

Bewertung	Sven	Andreas	Rolf	Michael	gesamt
Musik	2,5	2	2	2	2,1
Klang	2	2	2	2	2
Vinyl	2	2,5	1	1	1,6

„Trouble“ mit seinen Marschrhythmen könnte auch Militärmusik sein. Wie in einem großen Theaterstück wird ein Spannungsbogen erzeugt, der Lust macht auf Weiterhören.

Das transparente Vinyl aus tschechischer Produktion ist von bester Qualität und makellos. Die Wiedergabe über die heimische Kette ist noch besser als das hervorragende Konzert vor kurzem hier in Berlin. Das war einer der Anwärter für das Konzert des Jahres hier in Berlin und für diejenigen, die Feist auf ihrer Tournee nicht live erleben können, ist das Album ein wunderbarer Ersatz. Ein großer Wurf, der es in sich hat!

Unsere fünf Noten:

- 1 Hervorragend
- 2 Ordentlich
- 3 Mittelmäßig
- 4 Akzeptabel
- 5 Unterirdisch

Idee, Konzept: Claus Müller

Quartettkarten: Sven Fandrich

\*Eine weitere Rezension dieses Albums findet sich auf Seite 81



**BTB**

BTB Elektronik Vertriebs GmbH  
Keplerstraße 6, 90766 Fürth  
Tel: +49 911 288585  
Email: info@btb-elektronik.de

**KT88**

**EL34**

**6550**

## NEU ALS CARBONSERIE

- Lineare Dynamik von Pianissimo bis Fortissimo
- Der Charakter des Röhrenverstärkers bleibt erhalten
- Natürlich wie gehabt bei den S4A Röhren: handselektiert nach allen wichtigen Parametern

Die richtigen Röhren gibt's bei

[www.btb-elektronik.de](http://www.btb-elektronik.de)



Whitney Houston: Gesang, Background-Gesang  
 Weitere Informationen leider nicht verfügbar.

Label: MOFI/ARISTA, LP, 140 g, 33 rpm

Aufnahmedetails:

Remastering-Ingenieur: Krieg Wunderlich

Aufnahmeorte:

Preis: 90,- €

Musik: 1

Klang: 1-2

Vinyl: 1

## Whitney Houston: »Whitney« (1987/2023 MOFI-Reissue)

Von Thomas Senft

Die Gesangsperformance dieser Sängerin als „Jahrhundertstimme“ zu bezeichnen, ist an dieser Stelle keine Meinungsäußerung, sondern die Feststellung einer Tatsache.

Mögen sich an der Wahl der Musikrichtung wie immer die Geister scheiden, allein diese Stimme, die sich absolut souverän über drei Oktaven hinweg bewegen konnte, ringt sicher jedem (und jeder), der (und die) dafür ein Ohr hat, Bewunderung ab.

Es ist in diesem Falle auch keine Platitüde festzustellen, dass ihr die Wurzeln ihrer kometenhaften Karriere in mehrfacher Hinsicht in die Wiege gelegt wurden:

Bereits die Mutter war Sängerin und Mitglied der Begleitgruppe von Elvis Presley, ihre Tante ist Dionne Warwick.

Dass sie mit ein solch begnadeten Stimme geboren worden war, zeichnete sich bereits beim Gesang in ihrer Kirchengemeinde sowie später im Kontext der Auftritte ihrer Mutter ab. Bei einem solchen war auch der ARISTA-Talentscout und Produzent Clive Davis zugegen und erkannte sofort, dass hier ein immenses Talent zu wecken war. Der Rest ist R & B- und Popgeschichte. Mit dem hier 1987 vorgelegten Album konnte Whitney Houston den 13-Millionen-Erfolg ihres Erstlings noch deutlich übertreffen und schaffte es, als erste Sängerin auf Anhieb Platz 1 der US-Billboards zu belegen. Mit sieben No.1-Single-Platzierungen in Folge -davon vier auf diesem Album- stellte sie einen weiteren Rekord auf.

Kein Wunder also, dass man bei MOFI nun auch nach diesem Album gegriffen und in bewährter professioneller Manier aus

den Ursprungsbändern das Optimale herauszukitzeln versucht hat. Bereits das Originalalbum konnte mit überdurchschnittlich gutem Klang punkten, so dass man gespannt sein durfte, was die Klangzauberer um Krieg Wunderlich den Originalbändern noch zu entlocken imstande sein würden.

**Und es ist immer wieder das Gleiche, was an diesen Aufnahmen besticht:** Nicht etwa irgendwelche spektakulären Impulse oder Effekte, sondern als das Ergebnis pedantischer Kleinarbeit ein in sich überwältigend stimmiges Klangbild, das erst ahnen lässt, wie viel von der ursprünglichen Aufnahme beim industriellen Herstellungsprozess verloren gegangen war: Das, was hier den Quantensprung zum High End-Genuss ausmacht, ist zum einen die feine, saubere Ordnung aller Beteiligten Akteure und Instrumente im Klangbild und zum anderen die vollkommen natürlich klingende Stimme Whitney Houstons – mit allen Nuancen zwischen zart und gewaltig, die diese Ausnahmekünstlerin beherrscht, und das sind eine ganze Menge.

Eigenartig bleibt bei dieser insgesamt superben Arbeit der Ausreißer des ersten Stückes:

„I Wanna Dance With Somebody (Who Loves Me)“ kommt mit derart schneidendem Synthie-Sound aus den Lautsprechern, dass man zunächst glaubt, der Toningenieur sei über dem Mischpult eingeknickt und hätte dabei den Höhenregler nach oben geschoben. Abzüge also in der »B-Note«. Das bleibt aber der einzige Faux-pas und er trübt die absolut überzeugende Veredelung dieses Albums nur ganz leicht.

Das »Super Vinyl« macht seinem Namen alle Ehre und die Pressung ist absolut plan – wie versprochen...

Foto des Covers: Thomas Senft



Label: DEUTSCHE GRAMMOPHON, LP, 180 g, 33 rpm

Preis: 29,- €

Musik: 1-2

Klang: 1-2

Vinyl: 1-2

## Hilary Hahn & Los Angeles Chamber Orchestra, Jeffrey Kahane: »Bach Concertos« (Violinkonzerte BWV 1041-1043,1060) (2003/2018/2024)

### Von Sven Fandrich

Aktuell surfe ich auf einer Klassik-Welle und beschäftige mich intensiv mit unterschiedlichen Einspielungen von Mendelssohns Violinkonzert Op. 61. Das öffnete mir den Blick auch auf andere Veröffentlichungen aus dem Klassikbereich, insbesondere der DEUTSCHEN GRAMMOPHON.

So fiel mir die Erstveröffentlichung für die DG von Hilary Hahn auf. Zuerst 2003 nur auf CD und dann 2018 auf Vinyl und ab 05.04.2024 auch als Doppel-LP. Die Einspielung mit dem Los Angeles Chamber Orchestra unter Jeffrey Kahane überzeugte mich bereits beim ersten Hineinhören auf TIDAL. Die 2018er Vinyl-Erstveröffentlichung begeisterte mich dann vollends. Das beginnt mit dem optischen Eindruck des Albums, dem geschmackvollen Cover. Hier hat sich Hilary in ein elegantes Kleid gehüllt, das mit ihrer Augenfarbe korrespondiert, schöne Idee. Diese farbliche Linie wird auf dem Plattenlabel fortgeführt. Dies gefällt mir viel besser als immer dasselbe gelbe DG-Standardlabel.

Dass Hilary Hahn ihr Label-Debüt mit Bach-Einspielungen gibt, war bereits 1997 ein erfolgreiches Konzept von SONY »Classical«. Dieser Ansatz war auch für das neue Label DG eine sehr gute Entscheidung. Bach macht Hilary hörbar Spaß und diese Freude springt unmittelbar auf den Hörer über und bezaubert sofort mit dem ersten Titel, dem Allegro aus Bachs Violinkonzert Nr. 2 in E, BWV 1041.

Dabei liefert Hahn eine mitreißende Bach-Interpretation mit Schwung und Eleganz. Sie wünscht sich, „dass der Hörer bei den langsamen Sätzen mit summt und bei den schnellen mit den Zehen mitwippen oder besser gleich (im Wohnzimmer) tanzen möge“. Und das gelingt ihr auf jeden Fall.

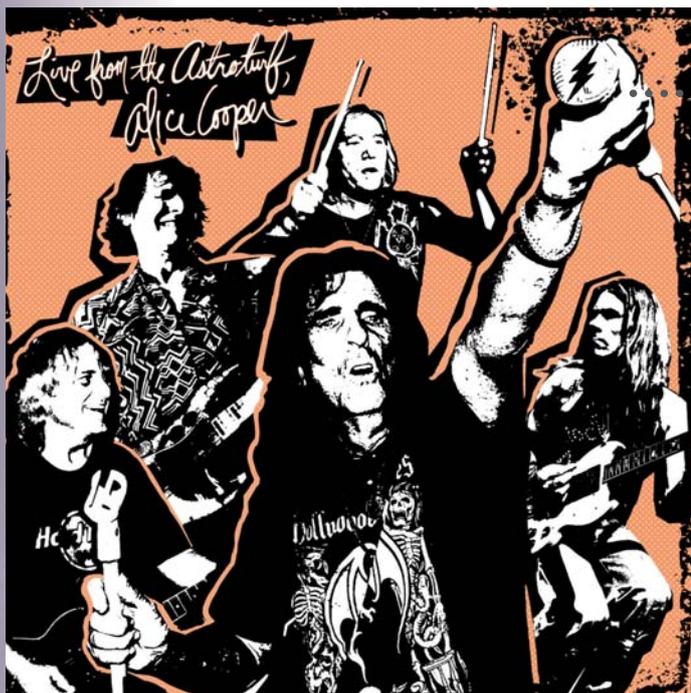
Oft wird Barockmusik tragend und schwülstig interpretiert, was häufig die Tränendüse drückt. Davon distanziert sich Hahn völlig. Sie gibt einen modernen, beschwingten Bach, vielleicht ein Stück entfernt von der gewohnten Vortragsart, aber auf jeden Fall spannend, mitreißend und mit ungebremsster Spielfreude - bravo.

Erfreulicherweise wurde hier neben dem gelungenen Cover auch bei der Aufnahme und der Fertigung des Vinyls sehr gute Arbeit von der DEUTSCHEN GRAMMOPHON geleistet.

Die Aufnahme klingt klar und präzise, die räumliche Tiefe der Abbildung ist leider etwas reduziert und die Oboe im BWV 1060 etwas unterbelichtet und gebremst.

In der Gesamtschau aber begleitet das Orchester unter der Leitung von Jeffrey Kahane die Geigerin in ihrem Spiel entsprechend schwungvoll und großartig und lässt hier eine Bach-Interpretation erklingen, die den Hörer zugleich begeistert und erfüllt zurücklässt. Großartige Platte!

Foto des Covers: Sven Fandrich



Alice Cooper: Gesang  
 Dennis Dunaway: Bass, Hintergrund-Gesang  
 Neal Smith: Schlagzeug  
 Michael Bruce: Gitarre, Hintergrund-Gesang  
 Ryan Roxie: Gitarre, Hintergrund-Gesang  
 HORCH HOUSE/EARMUSIC, Studio Master Copy  
 HH01.00.216  
 Technische Daten: 2 x Metallspule 26,5 cm, RTM  
 SM900, 38 cm/sec, 510 nWb/m, CCIR, 1/4", 2 Spur,  
**Stereo**  
 Verpackung: HORCH HOUSE Deluxe Box  
 Preis (Deutschland): 490,- € (Weitere Versionen erhältlich)  
 Homepage: <https://www.horchhouse.com/alice-cooper-live-from-the-astro turf>  
**Musik: 1**  
**Klang: 2**

## Alice Cooper: »Live From The Astroturf« (1971/2023)

Von Claus Müller

Die Aufnahme dieses Live-Konzerts fand am 6. Oktober 2015 im Plattenladen „Good Records“ in Dallas, Texas, statt. Etwa 200 Fans waren zur Buchsignierung der Autobiografie „Snakes! Guillotines! Electric Chairs!“ des Bassisten Dennis Dunaway gekommen. Die große Überraschung war dann die Wiedervereinigung der vier überlebenden Mitglieder der ursprünglichen Alice Cooper Band, die einen Gig mit acht Songs aus den vier Alben »Love It To Death« (1971), »Killer« (1971), »School's Out« (1972) und »Billion Dollar Babies« (1973), spielten. Alice Cooper, Dennis Dunaway, Neal Smith und Michael Bruce wurden von Ryan Roxie (als Ersatz für den verstorbenen Glen Buxton) begleitet. Es war die längste Zeit, die sie gemeinsam auf der Bühne verbrachten, seit sich die Gruppe 1974 aufgelöst hatte. Demnach wurden sie als das »achte Weltwunder« angekündigt, was in einem gewissen Sinne sogar stimmt. Dieser in jeder Hinsicht ungeschminkte Auftritt der sehr sympathischen Musiker kann niemanden kalt lassen. Wer möchte nicht zu den 200 Personen bei „Good Records“ in Dallas gehört haben?

Die Musik kommt von der vorliegenden HORCH HOUSE-Tonbandausgabe in der Version „Studio Master Copy“ mit dem

für Rockmusik würdigen Druck. Sie übertrifft meine Erwartung bezüglich einer guten Stereoausleuchtung mit klar dargestellten Instrumenten, guter Gesangs- und Sprachqualität und einem erdigen Bassfundament. Die gesamte Show ist allererste Sahne und lädt im Wohnzimmer dazu ein, an der Party teilzunehmen. Die sehr entspannte und gut aufgelegte Band synchronisiert sich mit dem Publikum, welches schon allein aus motivatorischen Gründen als sechstes Bandmitglied betrachtet werden kann. Zwischen den schmissig gespielten Songs gibt es Scherze der Bandmitglieder zu hören. Für mich wird jeder Song zu einer Hymne, allen voran „I'm Eighteen“, „Is It My Body“ und „Under My Wheels“. Bei „School's Out“ erreicht die Party ihren Höhepunkt. An dieser Stelle gibt es den einzigen Kritikpunkt an dieser sonst sehr gelungenen Aufnahme:

Die sich immer mehr emporschraubende Dichte im Klanggeschehen ist schon ein bisschen viel des Guten, worunter die Durchhörbarkeit leidet.

Die Ausstattung dieses Tonbandpakets dürfte kaum zu toppen sein: Die Kartonmappe mit 12 hochwertigen Farbdrukken im Albumformat und zwei Drucken mit Liner Notes und Tipps zur Handhabung der Tonbänder ist bisher unerreicht. Der neue Kartonschuber, inklusive zwei extra für HORCH HOUSE hergestellten Kunststoff-Archivboxen, wurde mir als Vor-





geschmack für die neue Verpackung geliefert. Alles ist perfekt durchdacht und macht einen sehr guten Eindruck.

Mein Fazit: Egal, ob Fan oder nicht Fan, wenn man dieses Ding kauft, hat man alles, was man braucht.

Songs - Intro - Banters (Scherze) - Outro

- |  |       |
|--|-------|
| 1. The Eighth Wonder of the World... (Intro)                       | 00:59 |
| 2. "Caught In A Dream"<br>(Album: »Love It To Death«, 1971)        | 03:19 |
| 3. "Be My Lover" (Album: »Killer«, 1971)                           | 03:30 |
| 4. Whatever He's Doing, It's Illegal (Banter)                      | 00:27 |
| 5. "I'm Eighteen" (Album: »Love It To Death«, 1971)                | 03:33 |
| 6. We Haven't Done This One in About, What,<br>40 Years? (Banter)  | 00:25 |
| 7. "Is It My Body" (Album: »Love It To Death«, 1971)               | 02:40 |
| 8. Threatened for a Month (Banter)                                 | 00:40 |
| 9. "No More Mr. Nice Guy"<br>(Album »Billion Dollar Babies«, 1973) | 03:08 |

- |   |       |
|---|-------|
| 10. I Guess Things Are Getting Better for You<br>(Banter)   | 00:53 |
| 11. "Under My Wheels" (Album: »Killer«, 1971)   | 03:00 |
| 12. It's a Dangerous Place to Be (Banter)   | 01:15 |
| 13. "School's Out" (Album: »School's Out«, 1972)  | 03:19 |
| 14. More Fun Than It's Supposed to Be (Banter)  | 03:17 |
| 15. "Elected" (Album »Billion Dollar Babies«, 1973)   | 03:59 |
| 16. School's Not Over Until You Vote (Outro)  | 00:53 |
| 17. "Desperado" (instrumental bonus track; theme<br>from the documentary film Live from the Astroturf,<br>Alice Cooper) | 03:27 |

Gesamtlaufzeit: 38:44

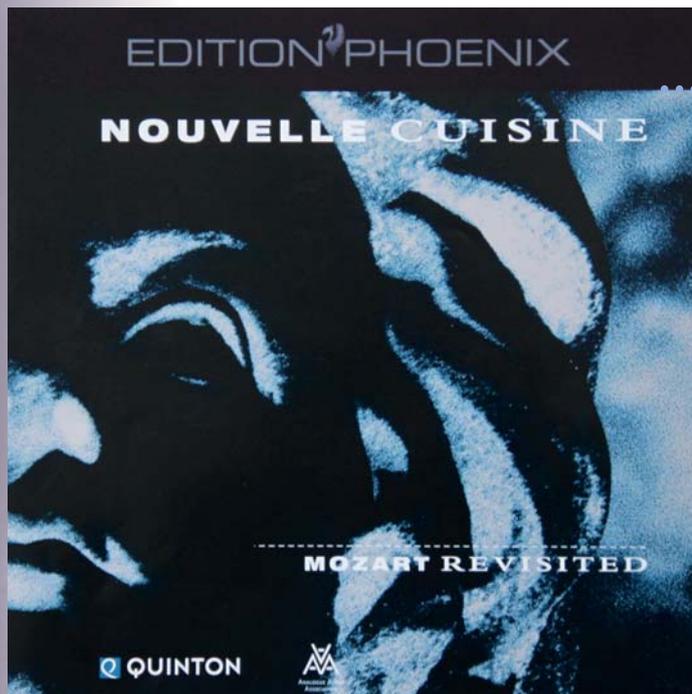
Fotos des Covers: Claus Müller,  
<https://www.audiotapereview.com/>



CLAUS MÜLLER  
audio tape reviews



MASTERBAND



## Nouvelle Cuisine: »Mozart Revisited« (2004)

Von Claus Müller

Darf man die Musik von Mozart mit einer Bigband interpretieren? Ich sage es einmal so: Wenn sich 22 Musiker einig sind und dies mit Spaß und Können umsetzen, dann ist das einerseits gewagt, aber andererseits etwas ganz Besonderes. Von den Arrangeuren Christoph Cech und Christian Mühlbacher inszeniert, bedeutet das in erster Linie Bigband-Jazz. Das Salz in der Suppe sind die reichhaltigen und abwechslungsreichen Variationen und Improvisationen, federführend vom Tenorsaxofonisten Christian Kornreif gespielt. Natürlich gibt es auch bigbandtypische, flirrende Bläsersätze, deren dynamische Attacken vom Tonband einen besonderen Genuss darstellen. Bei gehobener Lautstärke kann man mit dieser Einspielung so richtig »die Kuh fliegen lassen«. Neben den Jazz-Powernummern sind die orchestral andächtigen Momente von monumentaler Schönheit, wie z. B. die Titel »Figure It Out!« versus »Preachin'«.

Im beigelegten Heft sind Details zur Aufnahme nachzulesen: »Diesen Genuss aufzunehmen war für uns allerdings zuerst eine logistische Herausforderung: Um ein möglichst geringes Übersprechen zu erreichen, wurden die Bläser, das Schlagzeug und der Rest der Rhythmusgruppe in voneinander getrennten Räumen aufgenommen. Wir haben in Summe 38 Mikrofone verwendet, und bei der Abmischung die Grenzen eines NEVE-Mischpults mit 96(!) Kanälen ausgelotet. Und neben so viel moderner Technik auf Altbewährtes zurückgegriffen: Um die Bläser möglichst lebendig und quirlig klingen zu lassen, kam ein alter Federhall (!), Baujahr 1971, zum Einsatz.«

Bigband-Besetzung:

Sascha Otto: Flöte, Altflöte | Clemens Salesny: Altsaxofon, Klarinette | Romed Hopfgartner: Sopransaxofon, Altsaxofon, Klarinette | Christian Kronreif: Tenorsaxofon | Manfred Balasch: Tenorsaxofon, Flöte, Bassklarinetten | Bernhard Brunmair: Baritonsaxofon, Klarinette | Christoph Walder: Waldhorn | Balduin Wetter: Waldhorn | Aneel Soomary: Trompete | Andi Pranzl: Trompete | Martin Ohrwalder: Trompete | Walter Fend: Trompete | Gerd Rahstorfer: Trompete | Werner Wurm: Posaune | Martin Ptak: Posaune | Daniel Riegler: Posaune | Charly Wagner: Bassposaune | Cyriak Jäger: Bassposaune, Tuba | Hans Georg Gutternigg: Tuba, Ophikleide | Christoph Cech: Klavier, Komposition, Arrangement | Alex Machacek: Gitarre | Tibor Kövesdi: Elektrische Bassgitarre | Raphael Preuschl: Kontrabass | Lukas Knöfler: Schlagzeug | Christian Mühlbacher: Perkussion, Komposition, Arrangement | Karl Petermichl: Elektronik

Label: QUINTON, EDITION PHÖNIX der Analogue Audio Association (AAA)

Besonderheiten: Herstellung in Handarbeit auf Studio-band, **Halbspur 1/4" , Stereo**, CCIR oder NAB

Preis: 243,- € (19 cm/s) bzw. 398,- € (38 cm/s).

Musik: 1-2

Klang: 1

Die QUINTON-Spezialisten Andreas Rathhammer (Aufnahme, Abmischung) und Heinrich Schläfer (Mastering) schaffen ein klanglich sehr ausgewogenes Ergebnis. Summa summarum ist diese Produktion für meinen Geschmack spektakulär gut gelungen und damit zu meinem Highlight der AAA-Masterbandserie geworden. Freuen Sie sich auf 60 Minuten beste Unterhaltung!

### Titel

1 Lydian Angel (Aka Piano Sonata C Major, 1st Movement, KV 545)	07:35
2 Priest (Aka „Priest's March“, „The Magic Flute“, KV 620)	04:57
3 Turcabeat (Aka Piano Sonata A Major, 3rd Movement, KV 331)	07:02
4 Searching For Don (Aka Overture „Don Giovanni“, KV 527)	10:39
5 Lullaby (Aka Piano Sonata A Major, 1st Movement, KV 331)	06:49
6 Figure It Out! (Aka Overture „Le Nozze Di Figaro“, KV 492)	05:23
7 Preachin' (Aka „Priest's March“, „The Magic Flute“, KV 620)	06:20
8 Bitter Flames (Aka „Confutatis“, „Requiem“, KV 626)	11:01
Gesamtspielzeit	59:46

Foto des Covers: Claus Müller

<https://www.audiotapereview.com/>



CLAUS MÜLLER  
audio tape reviews

# Aus der Geschäftsstelle



Liebe Vereinsmitglieder,

Sie halten nun die »analog« 03.23 in den Händen.

Das Jahr 2023 geht seinem Ende zu und das Jahr 2024 wirft schon seine Schatten voraus.

Unser **Analog-Forum 2024** findet, wie schon an anderer Stelle mitgeteilt, am 06. und 07.04.2024 wiederum im Hotel van der Valk zu Moers statt. Safe the date! Die Anmeldeunterlagen für die Aussteller befinden sich schon im Zulauf und wir hoffen auf eine rege Resonanz.

Auch an der **High End in München** im Mai 2024 wird AAA wieder mit eigenem Stand teilnehmen. Vielleicht treffen wir dort das eine oder andere Mitglied, wenn der Weg nach Moers zu weit sein sollte. Wir freuen uns jedenfalls immer auf ein Treffen an unserem Stand.

**Das Portfolio unseres Shops wird ständig erweitert.** Für das Jahresende könnten noch einige interessante Aufnahmen hinzukommen. Ein Blick auf unsere Website lohnt sich deshalb bestimmt.

Beginnend mit diesem Jahr wollen wir für unsere Mitglieder und ggf. auch für angemeldete User unseres Forums in lockerer Reihenfolge sogenannte Werksbesichtigungen anbieten. Die Firma WBT aus Essen hat uns bereits mit großer Gastfreundschaft empfangen. Wenn dieser Bericht erscheint, wird auch der Workshop im Hause HiFi Linzbach in Bonn stattgefunden haben. Für das Jahr 2024 bieten wir eine Besichtigung bei der Firma ETERNAL ARTS in Hannover (Anfang März) und in der zweiten Jahreshälfte bei der Firma BACKES UND MÜLLER in Saarbrücken an. Weiter Einzelheiten folgen schnellstmöglich.

Abschließend möchten wir noch anmerken, dass unsere **Kooperation mit unseren Schweizer Analogfreunden** allmählich Formen annimmt. Es ist angedacht, dass unsere Mitglieder nicht nur, wie gehabt, dreimal im Jahr unsere Vereinszeitschrift, sondern darüber hinaus auch das Vereinsmagazin der Schweizer AAA erhalten sollen. Weitere Details hierzu ebenfalls in Kürze.

Der Vorstand wünscht eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten sowie gesunden Start in das Jahr 2024.

Mit analogen Grüßen

Euer

Ingo Hamecher

